

Eingegangene Literatur

Dissertationen und Magisterarbeiten DaF

Zusammengestellt und kommentiert von Fritz Neubauer

I. DaF-Lehrwerke

Berliner Platz 2: Deutsch im Alltag für Erwachsene. Berlin: Langenscheidt, 2003.

Lehr- und Arbeitsbuch 2. Von Christiane Lemcke, Lutz Rohrmann und Theo Scherling, unter Mitarbeit von Anne Köker. Mit Audiokassetten, CD, Lehrerhandreichungen und Glossaren. – ISBN 3-468-47851-8. 271 Seiten, € 17,95

Der berufliche und private Alltag stehen im Vordergrund des Lehrwerks, das auf »die täglichen Herausforderungen« vorbereiten soll mit »sanfter Grammatikprogression« und systematischer Ausspracheschulung. Führt zu den Niveaus A1 und A2 des Europäischen Referenzrahmens.

Optimal: Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Langenscheidt, 2004 f. Von Martin Müller, Paul Rusch, Theo Scherling, Lukas Wertenschlag u. a.

Lehrbuch A1. 2004. – ISBN 3-468-47001-0. 112 Seiten, € 12,95

Lehrbuch A2. 2005. – ISBN 3-468-47031-2. 112 Seiten, € 12,95

Grundstufenlehrwerk für Lerner ab 16 Jahren, das die Vorgaben des »Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens« in drei Bänden bis zum Niveau B1 umsetzt.

Pluspunkt Deutsch: Der Integrationskurs Deutsch als Zweitsprache. Berlin: Cornelsen, 2003.

Kursbuch 1a: Von Georg Krüger und Mat-

thias Merkelbach unter Mitarbeit von Friederike Jin. Mit Audio-CD und Handreichungen für den Unterricht, Zusatzmaterialien usw. – ISBN 3-464-20927-X. 126 Seiten, € 11,95

Speziell auf die Bedürfnisse und Erwartungen von Zugewanderten in Integrationskursen zugeschnitten, die dadurch kontinuierlich die Grundfertigkeiten systematisch trainieren können. Die Bände 1a und 1b führen zur Niveaustufe A1 des Europäischen Referenzrahmens.

Stufen International: Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche und Erwachsene. Stuttgart: Klett, 2003.

Kursbuch 1. Von Anne und Klaus Vorderwülbecke. – ISBN 3-12-675280-2. 183 Seiten, € 19,80

Ausrichtung auf das »Zertifikat Deutsch als Fremdsprache«. Intendiert besonders die Integration von Sprache und Landeskunde in ihrer deutschen, österreichischen (Stephansdom, Oper, Hofburg und Schwedenbrücke, Fiaker und Café Demel) und schweizerischen (Matterhorn und Kantone) Ausprägung.

Themen aktuell. Ismaning: Hueber, 2004.

Kursbuch + Arbeitsbuch 2. Von Hartmut Aufderstraße, Heiko Bock, Jutta Müller und Helmut Müller. – ISBN 3-19-181691-7. 68 Seiten mit einem Schlüssel. € 15,50

Neuauflage von *Themen aktuell*, die jeweils 5 Lektionen des Kursbuches und Arbeitsbuches in einem Band zusammenfaßt.

II. Periodica u. a.

brücken, Neue Folge 11: Germanistisches Jahrbuch Tschechien-Slowakei 2003. Hrsg. im Auftrag des DAAD, 2004

Enthält u. a. Beiträge zu »Kontrastive Analyse der Lautsysteme des Deutschen und des Slowakischen und ihre Bedeutung im Prozeß des Spracherwerbs« (Lívia Adamcová), »Aspekt und Tempus im Deutschen und Tschechischen« (Barbara Schmiedtová) und den Forschungsbericht »Kulturunterschiede als Schlüssel zum gegenseitigen Verstehen? Erfahrungen aus der Beratung von deutsch-tschechischen Begegnungsprojekten« (Carsten Lenk).

Durzak, Manfred und Nilüfer Kuruyazıcı (Hrsg.): *Interkulturelle Begegnungen: Festschrift für Sara Sayin*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2004. – ISBN 3-8260-2899-6. 375 Seiten

Enthält u. a. Beiträge zu »Aspekte einer interkulturellen Literaturdidaktik« (Hans-Christoph Graf v. Nayhauss), »Sind Deutsch und Türkisch ›verdorbene‹ Sprachen« zur Fremdwortproblematik (Vural Ülkü), »Deutsche akademische Emigration von 1933 und ihre Rolle bei der Neugründung der Universität Istanbul sowie bei der Gründung der Germanistik (Nilüfer Kuruyazıcı), »Wissenschaftliche Deutschlehrerausbildung in der Türkei: ein Garant für das Deutsche?« (Tülin Polat) und »Die Welt im Kopf: Was das Lesen von Literatur und das Erlernen von Fremdsprachen gemeinsam haben« (Gerhard Neuner).

Fremdsprachen und Hochschule 71 und 72 (2004), hrsg. von der Ständigen Kommission des Arbeitskreises Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute

Enthalten u. a. Aufsätze von der 10. Göttinger Fachtagung »Emotion und Kognition im Fremdsprachenunterricht« aus dem Jahre 2003, darunter z. B. »Kontrastive Sprachbetrachtungen beim Fremdsprachenlernen« (Doris Wildenauer-Józsa) und »Sprachkurse an Hochschulen zwischen Modularisierung und Referenzrahmen« (Claudia Burghoff und Gabriela Leder).

Germanistentreffen Deutschland–Arabische Länder, Iran, 2.–7.10.2002: Dokumentation der Tagungsbeiträge. Bonn: DAAD, 2003

Enthält u. a. Beiträge zur Germanistik in Ägypten, im Iran, Marokko, Jemen, Algerien usw. sowie im Beitrag »Rezeption deutscher Gegenwartsliteratur« von Fausia Hassan eine Auflistung der aus dem Deutschen ins Arabische übersetzten Werke von Achinger bis Zweig, »Literatur beim Erlernen von Fremdsprachen? Gegenwartsliteratur als Ergänzung der Landeskunde zur Erkenntnis von Mentalität« (Hans-Christoph Graf von Nayhauss) und »Interkulturelles Lernen, Interkulturelle Germanistik: Erfahrungen und Überraschungen« (Kamal El Korso).

Germanistentreffen Deutschland–Großbritannien, Irland, 30.9.–3.10.2004: Dokumentation der Tagungsbeiträge. Bonn: DAAD, 2005

Enthält u. a. Beiträge zu »Universitäten in Ostdeutschland: Historischer Wandel und künftige Herausforderungen« (Achim Mehldorn), »Die Zäsur von 1945 im Kontext der deutsch-britischen Beziehungen« (Lothar Kettenacker), »Von der Täter- zur Opfernation? Die Rückkehr des Themas ›Flucht und Vertreibung‹ in den deutschen Vergangenheitsdiskursen bei Grass und anderen« (Andreas F. Kelletat), »Gutes Deutsch und schlechtes Deutsch an britischen und irischen Hochschulen: Zur Akzeptanz von Variation im DaF-Unterricht« (Martin Durrell/Nils Langer) und »Neue Impulse für die pädagogische Sprachbeschreibung des Deutschen« (Jonathan West).

Greive, Artur; Taloş, Ion; Mării, Ion und Mocanu, Nicolae (Hrsg.): *Deutsch und rumänische Philologen in der Begegnung: Akten des gleichnamigen Kolloquiums in Cluj-Napoca vom 24.–26. Mai 2002*. Cluj-Napoca: Cluseum, 2003. – ISBN 973-555-387-9. 236 Seiten

Enthält u. a. den Beitrag »Deutsch-rumänische Wissenschaftsbeziehungen: Retrospektive und Perspektiven« von Wolfgang Dahmen.

House, Juliane; Koller, Werner; Schubert, Klaus (Hrsg.): *Neue Perspektiven in der Übersetzungs- und Dolmetscherausbildung: Festschrift für Heidrun Gerzymisch-Arbogast zum 60. Geburtstag*. Bochum: AKS-Verlag, 2004. – ISBN 3-925453-43-1. 360 Seiten

Enthält u. a. die Beiträge »Deutschland: ein mehrsprachiges Land?« (Lutz Götsche) und »Zur Rolle des Übersetzens beim Sprachenlernen« (Kurt Kohn).

ÖDaF-Mitteilungen (Organ des Österreichischen Verbands für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache) 2 (2004)

Themenheft zu »20 Jahre ÖDaF« mit Berichten aus der österreichischen DaF-Szene der letzten 20 Jahre innerhalb und außerhalb der Hochschulen.

Waseda-Blätter 11 (2004), hrsg. von der Germanistischen Gesellschaft der Universität Waseda, Tokyo, Japan

Enthält u. a. den Beitrag »DaF-Didaktik: Aus der Not eine Tugend« von Kishik Lee über die Situation von DaF in Südkorea.

Das Wort: Germanistisches Jahrbuch GUS 2004

Mit Beiträgen u. a. in den Rubriken Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft/Kulturwissenschaft, Didaktik und Methodik des Unterrichts DaF (z. B. zum Thema »Deutschunterricht in Frankreich und Russland: eine komparative Studie im Schulbereich« von Natalija V. Jourdy und »Erfahrungen mit dem Thema ›Malerei‹ im interkulturellen DaF-Unterricht« von Elena V. Čudinova), Arbeitsbereich Lexikographie (mit einem Beitrag zu »Austriazismen im Neuen deutsch-russischen Großwörterbuch« von Artëm V. Šarandin).

III. Magisterarbeiten und Dissertationen Deutsch als Fremdsprache

Adamczyk, Anita: »*Polnische Wirtschaft*«: *Der Stellenwert des Stereotyps im deutschen Polenbild in Geschichte und Gegenwart*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissen-

schaft, 2001. – 151 Seiten, mit einem Anhang (landeskundliches Material; Abbildungen und Karikaturen; Unterrichtsmaterial)

Die Arbeit versteht sich als Beitrag zur umfangreichen Aufgabe der Überwindung negativ besetzter deutsch-polnischer Stereotype. Untersucht wurde jedoch vor allem das Polenbild aus deutscher Sicht, wobei die Themenwahl im wesentlichen vom Stereotyp *polnische Wirtschaft* geleitet wird. Zwei große Themenbereiche lassen sich dabei unterscheiden, denen im ersten Kapitel jedoch zunächst die Darstellung des Forschungsstandes zum Thema des Stereotypenbegriffs vorausgeht. Das Stereotyp wird dabei aus sozialpsychologischer und sprachwissenschaftlicher Perspektive beschrieben, wobei seine Quellen, Funktionen und Möglichkeiten der Veränderung thematisiert werden. Da es sich beim Stereotyp *polnische Wirtschaft* auch um ein sprachlich realisiertes Stereotyp handelt, wird auf der Grundlage der Modelle von Gütlich und Reiß ein Versuch seiner Klassifizierung unternommen. Im ersten Hauptteil der Arbeit richtet sich das zentrale Erkenntnisinteresse auf den Stellenwert, die Inhalte und die Funktionen dieses speziellen Stereotyps, wobei vorerst die historische Dimension dominiert. Diese Untersuchungsergebnisse werden daraufhin mit dem aktuellen Polenbild verglichen. Im Vordergrund steht hierbei die Frage nach möglichen Kontinuitäten der Inhalte des historischen Polenbildes, insbesondere im Hinblick auf das Stereotyp *polnische Wirtschaft*. Im zweiten Teil der Arbeit folgt die Auseinandersetzung mit der Problematik der Stereotype als Faktor und Gegenstand des Fremdsprachenunterrichts. Nach Diskussion der Relevanz dieser Problematik für den Fremdsprachenunterricht wird die bisherige Behandlung der Stereotype im landeskundlichen L-2-Unterricht einer kritischen Analyse unterzogen und anhand des interkulturellen Ansatzes genauer beleuchtet. Im weiteren Verlauf wird speziell auf den methodisch-didaktischen Umgang mit nationalen Stereotypen im L2-Unterricht eingegangen, wobei vor allem diskutiert wird, ob der polnische Deutschunterricht einen Beitrag zur Aufklärung und Vermittlung zwischen Polen und Deutschen leisten kann. Abschließend

werden einige Ideen für den Deutschunterricht in Polen zum Thema *nationale Stereotype* vorgestellt, in denen u.a. das Stereotyp *polnische Wirtschaft* wieder aufgegriffen und zum Thema des Unterrichts gemacht wird.

Alonso López, Susana: *Interkulturelle Verstehensprobleme: Diagnose und Therapievorschläge*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 98 Seiten, mit einem Anhang (Transkripte und Schülerhandbuch)

Ziel dieser Arbeit ist es, potentielle Verständnisschwierigkeiten und Mißverständnisse als wichtigen Gegenstand des Fremdsprachenunterrichts ins Zentrum des Interesses zu rücken, da diese zu unangenehmen Kommunikationssituationen führen können und, vor allem im geschäftlichen Rahmen, nicht selten das Kommunikationsziel in weite Ferne rücken lassen. Ein weiteres Anliegen ist es, eine Übungsreihe vorzustellen, die den Lerner für Verstehensprobleme und Mißverständnisse sensibilisieren soll. Der erste Abschnitt, der sich dem relevanten theoretischen Hintergrundwissen widmet, befaßt sich zunächst mit der Komplexität von Kommunikation und geht dabei den zentralen Fragen nach dem Aufbau von Kommunikation und den die Kommunikation potentiell beeinflussenden Aspekten nach. In einem zweiten und dritten Schritt beschäftigt sich die Verfasserin auf einer theoretischen Ebene mit Verstehensproblemen und Mißverständnissen. Auch der nonverbale Ebene von Kommunikation wird hierbei Beachtung geschenkt, da diese ein besonderes Potential für Mißverständnisse aufweist. Des weiteren steht der interkulturelle Kontext von Mißverständnissen im Mittelpunkt. Nachdem auch auf mögliche Reparaturmechanismen hingewiesen wurde, wird nun den Konzepten von Fremdsprachenunterricht Aufmerksamkeit geschenkt, die versuchen, sich mit dem Umgang und der Vermeidung von Kommunikationsproblemen auseinanderzusetzen. Im einzelnen sind dies kulturelle Trainings, das Tandem-Prinzip und Rollenspiele, deren Methoden beim Umgang mit dieser Problematik vorgestellt werden. Diese Untersuchungsergebnisse bilden daraufhin die Grundlage für die Konzeption

einer Übungsreihe. Im zweiten Teil der Arbeit liegt der Fokus demnach auf praktischen Übungen zum Erlernen der benötigten kommunikativen Kompetenz. Die Übungen werden jedoch in Form von Lehreranweisungen präsentiert und bilden somit eher ein Lehrerhandbuch als ein Lerner-aufgaben- und -übungsbuch. Um festzustellen, ob die selbstkonzipierten Übungen ihr Lernziel erreichen, wurde eine exemplarische Evaluation mit zwei Lernergruppen von unterschiedlichen Lernniveaus durchgeführt, die den dritten Teil der Arbeit bildet.

Bammes, Anna: *Der Einsatz von Liedern im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 85 Seiten

Mit der Wahl des Titels entschied sich die Autorin für ein in der Fremdsprachendidaktik wenig beachtetes Thema. Sie will Wege und Möglichkeiten der Verwendung von Liedern aufzeigen, bereits bekannte Methoden und Handlungsweisen im Umgang mit Liedern im Fremdsprachenunterricht diskutieren und aktuelle DaF-Lehrwerke auf den Stellenwert von ›Liedgehalt‹ prüfen. Vermittlungsmethodische Konzepte werden im theoretischen Teil neben erfolgreichen didaktisch-methodischen Erfahrungen an Waldorfschulen im suggestopädischen Lehr- und Lernkontext vorgestellt. Im empirischen Teil erfolgt eine quantitative Inhaltsanalyse der Grundstufenlehrwerke *eurolingua 1–3*, *Tan-gram 1A*, *Berliner Platz 1–2* und *Moment mal 1–3* nach dem Stellenwert von Liedgut (Klassifizierung u.a. nach Gattungszugehörigkeit und sprachlichen Merkmalen). Die Autorin kommt dabei zu dem Schluß, daß Lieder zwar »schon lange im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden«, aber die Potenzen zur methodischen Bereicherung und Steigerung des Spracherwerberfolges der Lerner längst nicht ausgeschöpft sind.

Banze, Kathrin: *Fernsehwerbung in Deutschland und Spanien: Eine vergleichende sprachwissenschaftliche Analyse für den DaF-Unterricht*. Magisterarbeit, Uni-

versität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2004. – 128 Seiten, mit einem Anhang (Transkription von Werbespots; Fragebögen)

Die Arbeit beschäftigt sich vorrangig mit der Frage, ob und inwieweit sich die aktuelle spanische Fernsehwerbung von der deutschen unterscheidet und wie sich Werbespots im Rahmen des DaF-Unterrichts einsetzen lassen. Sie verdeutlicht, daß Fernsehwerbung ein facettenreiches und aktuelles Thema ist, dessen Bearbeitung sich sowohl in sprachlicher wie auch in landeskundlicher Hinsicht für den Unterricht anbietet. Darüber hinaus zeigt vor allem die kontrastive Analyse spanischer und deutscher Werbespots, daß Werbung generell im Fremdsprachenunterricht einsetzbar ist. Nach der Beschreibung der allgemeinen Charakteristika von Werbung befaßt sich die Autorin mit der werbungsspezifischen Sprache, indem sie einzelne für Werbetexte typische Phänomene anhand einer Vielzahl von spanischen und deutschen Beispielen analysiert. Mit Hilfe der Betrachtung der historischen Entwicklung des Werbefernsehens in Spanien und Deutschland werden die Rahmenbedingungen für die aktuell ausgestrahlte Fernsehwerbung verdeutlicht. Wie die gewonnenen Erkenntnisse für den DaF-Unterricht, insbesondere mit spanischen Deutschlernenden, genutzt werden können, wird im dritten Kapitel anhand von exemplarischen Didaktisierungsvorschlägen dargestellt, die Möglichkeiten bei der Verwendung von Fernsehwerbung als Unterrichtsgegenstand aufzeigen. Es folgt die Vorstellung einer Fragebogenstudie, mit deren Hilfe untersucht wurde, wie Fernsehwerbung auf eine bestimmte Zielgruppe wirkt, welche Aspekte und Darstellungsformen besondere Beachtung finden und inwieweit Werbung das tägliche Leben beeinflußt.

Bärenfänger, Olaf: *Methodisch-methodologische Probleme der Empirischen Fremdsprachenforschung: Das Beispiel der mündlichen Sprachproduktion.* Dissertation, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 180 Seiten, mit einem Anhang (Einzelaufläsäte)

Diese kumulative Dissertation beschäftigt sich u. a. mit dem Vorwurf, der der Empirischen Fremdsprachenforschung von verschiedenen Seiten gemacht werde, sie zeige mangelndes Methodenbewußtsein, uneinheitliche Gütekriterien sowie eine unzureichende Transparenz bei der Darstellung ihrer Ergebnisse. Angesichts dieser methodologischen Defizite besteht das Hauptziel dieser Arbeit in der Bereitstellung und Erprobung eines leicht zu handhabenden Instruments, das – unabhängig vom gewählten methodischen Paradigma – die standariserte und präzise Beschreibung sowie die verlässliche Evaluation von fremdsprachenforschungsspezifischen Methoden erlaubt. Die Anwendung des Instruments soll Forscher zum einen dazu veranlassen, jegliche relevanten Voraussetzungen ihrer Methoden ebenso offenzulegen wie deren verfahrenstechnische Details. Mit der so erreichten Transparenz werden die Voraussetzungen für eine bessere Nachvollziehbarkeit, Vergleichbarkeit und Kritisierbarkeit der Studien geschaffen. Zum anderen soll das Instrument Anlaß zur Reflexion über Möglichkeiten und Grenzen von Methoden sein, wie sie sich in Gütekriterien widerspiegeln. Zu diesem Zwecke wird zunächst eine Diskussion über universal anwendbare Gütekriterien präsentiert sowie Überlegungen dazu, welche Faktoren sich im einzelnen potentiell auf die Qualität einer Methode auswirken. Hierauf aufbauend wird dann ein Katalog mit einer überschaubaren Anzahl von Kriterien aufgestellt, der auch die verschiedenartigen Methoden der Fremdsprachenforschung hinsichtlich der oben genannten Aspekte erfassen kann. Am Beispiel der Untersuchung von sprachlichen Automatismen bei der mündlichen Produktion in der Fremdsprache soll die Anwendbarkeit des Kriterienkatalogs auf ein Verfahren zur Erhebung von Primärdaten und auf ein solches zur Erhebung von Sekundärdaten illustriert werden. Zuvor wird jedoch einerseits der Forschungskontext dargestellt, für den die beiden Verfahren entwickelt wurden, sowie andererseits auch die theoretischen Voraussetzungen hinsichtlich des Untersuchungsgegenstandes »Sprachliche Automatismen«, um daraus eine geeignete Operationalisierung herzuleiten. Ein Beitrag mit konkreten Ergebnissen und Schlußfolgerungen über die Situa-

tionsabhängigkeit des sprecherseitigen Gebrauchs von sprachlichen Automatismen beschließt diese Arbeit. Somit wird der gesamte Ablauf einer empirischen Forschung, angefangen bei der Forschungsfrage über deren Operationalisierung, die Designertstellung, Durchführung, Datenaufbereitung und Datenanalyse bis hin zu den Ergebnissen abgebildet.

Bäumker, Margit: *Bildungswirkungen von Internetprojekten im DaF-Unterricht am Beispiel des Projekts »Willkommen in Deutschland«*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 79 Seiten, mit einem Anhang (Interviewleitfaden, ausgewählte Seiten des Projekts, Zeitungsartikel über das Projekt, Verzeichnis der Abbildungen)

Während sich zahlreiche Publikationen mit dem Einsatz des Internets im Bereich des Fernstudiums befassen, mangelt es im deutschsprachigen Bereich immer noch an Erfahrungsberichten zu erfolgreichen Realisierungen des Interneteinsatzes zur Unterstützung der Präsenzlehre, womit sich die vorliegende Arbeit insbesondere befaßt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Form des (Internet-)Projektunterrichts und seine Bildungswirkungen speziell im Rahmen des DaF-Unterrichts in Bezug auf Sprach-, Medien- und Handlungskompetenz sowie auf die individuelle und interpersonelle Entwicklung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Ausgangspunkt und Grundlage ist dabei ein von der Autorin durchgeführtes Internetprojekt namens »Willkommen in Deutschland«.

Bietz, Annegret: *Unterwegs zwischen damals und mir: Zur Thematik der Literatur türkischer Migrantinnen 1980–1995*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1996. – 107 Seiten

In dieser Arbeit wird zum einen der Frage nachgegangen, welche Themen von türkischen Autorinnen aufgegriffen und wie sie gestaltet wurden, zum anderen richtet sich das Augenmerk auf eine mögliche Entwicklung der Gegenstandswahl und -gestal-

tung. Darüber hinaus wird am Beispiel von vier türkischen Autorinnen (Salihha Scheinhardt, Aysel Özakin, Alev Tekinay, Renan Demirkan) untersucht, ob im Hinblick auf neue Veröffentlichungen dieses Genres nach wie vor das Etikett *Migrantinnenliteratur* zutreffend und sinnvoll erscheint. Der Titel der Arbeit, der eine Zwischenüberschrift aus dem Kapitel über Aysel Özakin von Carmine Chiellino (*Am Ufer der Fremde*, 1995, S. 426) leicht abwandelt, charakterisiert dabei einerseits die Situation der Autorinnen, die sich durch Emigration in das Spannungsfeld zweier Kulturen gestellt sehen und die sich und ihre Identität als Frau neu definieren müssen, andererseits die Protagonistinnen, aber auch Protagonisten, der Werke dieser Autorinnen. Daß der Weg dabei von der Einheitlichkeit der *Literatur der Betroffenheit* zur Vielfalt der Themen in den Einzelwerken führt, wird in dieser Arbeit ausführlich dargestellt und belegt.

Blex, Klaus: *Zur Wirkung mündlicher Fehlerkorrekturen im Fremdsprachenunterricht auf den Fremdsprachenerwerb*. Dissertation, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2001. – 170 Seiten, mit einem Anhang (Transkripte)

Hier werden im ersten Teil die Bereiche der Fremdsprachenerwerbsforschung vorgestellt, in denen mehr oder minder explizite Aussagen oder Vermutungen zur Beantwortung der zentralen Forschungsfragen in der Fehlerkorrekturforschung getroffen wurden bzw. aus deren empirischen Arbeiten sich Hinweise auf ein effizientes Korrekturverhalten ableiten lassen könnten. Im einzelnen sind dies die Bereiche Fehlerevaluation, Fehlerkorrekturen im Urteil von Fremdsprachenlernern, Observationsstudien zu Fehlerkorrekturen im Fremdsprachenunterricht, Wechselwirkungen von Input, Output, Interaktionen und Fremdsprachenerwerb, sowie der in Verbindung zur durchgeführten Studie zentrale Bereich der Wirkung von Instruktionsmaßnahmen auf den Fremdsprachenerwerb. Im Anschluß daran wird im zweiten Teil der Arbeit über die Durchführung und Auswertung einer eigenen Studie berichtet, deren zentrales Erkenntnisinteresse es war, die Wirksamkeit von mündlichen Fehlerkorrekturen im Fremdsprachenunterricht auf den kurzzei-

tigen Fremdsprachenerwerb von Fremdsprachenlernern zu ermitteln. Weitere Forschungsfragen betrafen die subjektiven Einschätzungen von Fremdsprachenlehrenden und -lernern zur Wirkung unterschiedlicher Variablen im Prozeß mündlicher Fehlerkorrekturen. Von besonderem Interesse war dabei, inwieweit die Einschätzungen mit der tatsächlichen Wirkung dieser Variablen auf den kurzzeitigen Spracherwerb korrespondierten. Des weiteren sollte noch ermittelt werden, inwieweit die Einschätzungen von Lehrenden zu ihrem Korrekturverhalten mit ihrem tatsächlichen Korrekturverhalten korrespondieren. Schließlich werden die Ergebnisse der Studie in einen aktuellen Forschungskontext eingebettet und diskutiert und es werden Anknüpfungspunkte für zukünftige Forschungsarbeiten aufgezeigt. (Autor)

Bubenheimer, Felix: *Betriebliche Weiterbildung in Deutsch als Fremdsprache in Finnland*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2001. – 105 Seiten, mit einem Anhang (Fragebogen, Unternehmensliste)

Den Kern der Arbeit bildet eine empirische Untersuchung zur betrieblichen DaF-Weiterbildung in finnischen Unternehmen und Organisationen, dabei werden der Umfang und Stellenwert der Mitarbeiterfortbildung in diesen Unternehmen und deren Organisationsformen analysiert sowie der Erfolg dieser Bildungsmaßnahmen im Hinblick auf eine tatsächliche Verbesserung der für den Beruf relevanten Deutschkenntnisse. Zur Gewinnung dieser Erkenntnisse wurden mittels zweier Fragebögen sowohl Fortbildungsverantwortliche und -organisatoren befragt als auch Mitarbeiter, die bereits einen DaF-Fortbildungskurs durchlaufen haben. Zur Einbettung der empirische Untersuchung in einen theoretischen Kontext wird das Wesen des betrieblichen Fremdsprachenunterrichts beleuchtet. Anschließend wird die Situation und Bedeutung der deutschen Sprache in der finnischen Wirtschaft beschrieben und anhand bereits existierender Studien der Bedarf an Deutsch als Fremdsprache sowie an Weiterbildungsangeboten auf diesem Gebiet in finnischen Unternehmen skizziert. Die weiteren Kapitel widmen sich der Schilde-

lung der Durchführung der Untersuchung und der Darstellung der Umfrageergebnisse, gefolgt von zusammenfassenden Schlußfolgerungen.

Chang, Hsuan-Chen: *Deutsch als zweite Fremdsprache: Eine empirische Untersuchung der Lernstrategien taiwanesischer Studierender im Hinblick auf autonomes Lernen*. Dissertation, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 123 Seiten, mit einem Anhang (Fragebogen; statistische Auswertungen). Die Arbeit ist auch unter <http://archiv.ub.uni-bielefeld.de/dishabi/2002/0055.ps> zugänglich.

Anliegen dieser Arbeit ist es, als Grundlage für weitere Forschungen zu Lernstrategien und autonomem Lernen insbesondere im Kontext des taiwanesischen Fremdsprachunterrichts zu dienen sowie Deutschlehrer in Taiwan eingehender über die Lerngewohnheiten ihrer Studenten zu informieren. So sollen sie neue Anregungen im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung im Sinne des autonomen Lernens erhalten. Dabei gliedert sich die Arbeit in acht Kapitel: Nach der anfänglichen Erläuterung unterschiedlicher Definitionen und Klassifikationsmöglichkeiten von Lernstrategien folgt der Vergleich einiger empirischer Arbeiten. Daraufhin werden die Durchführung der empirischen Untersuchung dargestellt sowie deren zentrale Ergebnisse erläutert. Das sechste Kapitel widmet sich der Beschreibung der aktuellen Unterrichtssituation in den Deutschkursen an den Universitäten und Oberschulen in Taiwan, worauf eine Erklärung des Idealbilds eines autonomen Lerners folgt. Im Anschluß daran wird auf den Zusammenhang zwischen Lernstrategien und autonomem Lernen eingegangen. Unter der Berücksichtigung des kulturellen Hintergrunds und der Ergebnisse aus der empirischen Untersuchung werden Vorschläge für die Vermittlung von Lernstrategien im Sinne des autonomen Lernens für den Deutschunterricht in Taiwan gemacht, sowohl aus Lehrer- als auch aus Lernerperspektive. Das 8. Kapitel beschließt die Arbeit mit Schlußfolgerungen aus der Studie sowie mit dem Aufzeigen möglicher Fragestellungen für weitere Forschungen.

Daase, Andrea: *Arbeitsmarktorientierender Sprachkurs für Frauen mit Migrationshintergrund als Hinführung zur Erwerbstätigkeit in Deutschland*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 90 Seiten

Die Verfasserin sieht in der Integration von Migrantinnen und Migranten in die deutsche Gesellschaft und den deutschen Arbeitsmarkt eine wichtige Aufgabe und möchte daher mit ihren Ausführungen einen Beitrag dazu leisten, indem sie vor allem den bereits länger in Deutschland lebenden Einwanderinnen Sprachförderung im Zusammenhang mit beruflicher Qualifizierung zukommen lassen möchte. Zuerst geht sie auf den politischen Hintergrund in Deutschland ein und versucht, die problematische Diskussion um den Zuwanderungsbegriff in der Bundesrepublik sowie die daraus entstehenden Schwierigkeiten mit Integrationsprogrammen zu erklären. Anschließend stellt sie die zur Zeit herrschende sprachpolitische Situation dar, wobei besonders die Konsequenzen dieser Sprachpolitik für Migranten, die in der ersten Zeit ihres Aufenthaltes in Deutschland nicht die Möglichkeiten hatten, einen Sprachkurs zu besuchen, im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Danach folgt die Vorstellung eines Curriculums als ein Beispiel für ein niedrigschwelliges und zielgruppenorientiertes Qualifizierungsangebot mit dem Schwerpunkt Sprachvermittlung. Ziel des Kurses war dabei, die kommunikative Kompetenz der Frauen in der deutschen Sprache und ihr landeskundliches Wissen insbesondere in beruflicher und arbeitsmarktspezifischer Hinsicht zu verbessern, um ihnen dadurch zu einem stärkeren Selbstbewußtsein und einer erweiterten Handlungskompetenz zu verhelfen und somit auf lange Sicht eine Integration in den deutschen Arbeitsmarkt und die deutsche Gesellschaft zu ermöglichen.

Demirkaya, Sevilen: *Universelle Aspekte der Identitätsbildung bei Hybridpersonen*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 97 Seiten

Der Aufbau der vorliegenden Arbeit lässt sich an folgenden Leitfragen nachvollziehen: Wie kommt es zur Hybridisierung? Was ist Identität? Wie verläuft der Identitätsbildungsprozeß? Wie spiegeln sich die gesammelten Erkenntnisse im Leben einer Hybridperson wider? Zur Beantwortung der ersten Leitfrage beschäftigt sich Kapitel 1 mit den Eingliederungsmodellen der Migrationssoziologie. Diese Modelle dokumentieren nicht nur die einzelnen Phasen, die der Migrant im Prozeß seiner Eingliederung durchläuft, sondern sie tragen auch zum Verständnis der soziokulturellen Rahmenbedingungen für die Identitätsentwicklung der Migranten zweiter Generation, der Hybridpersonen, bei. Im 2. Kapitel erfolgt eine Annäherung an den komplexen Identitätsbegriff mittels einer Momentaufnahme: Das wesentliche Inventar »der Worthülse Identität« wird aus heutiger Sicht durch das Heranziehen der Erkenntnisse der Psychoanalyse und der Sozialpsychologie erörtert. Nach der Annäherung an den Begriff der Identität erfolgt in Kapitel 3 die Analyse des Identitätsbildungsprozesses im Kontext der Persönlichkeitsentwicklung des Individuums. Es werden relevante soziokulturelle Faktoren im Entwicklungsverlauf des Individuums vom Kleinkind- bis zum Erwachsenenalter beleuchtet. Bei der allgemeingültigen Beschreibung des Stellenwerts einzelner Faktoren werden hiervon abweichende Aspekte für die Gruppe der Hybridpersonen herausgearbeitet. Die Hinführung der vorgestellten Theorien zur gelebten Wirklichkeit von Hybridpersonen erfolgt über ihre Widerspiegelung in einem literarischen Werk in Kapitel 5. Die Memoiren der chinesisch-amerikanischen Hybridperson Kingston beschreiben den Identitätsbildungsprozeß der Protagonistin Maxine an der Schnittstelle zweier Kulturen und Sprachen. Zuvor wird die kontroverse Debatte, die das Buch in den USA auslöste, skizziert, sein Gesamtaufbau vorgestellt und der familiäre Migrationshintergrund der Protagonistin Maxine im Kontext der migrationssoziologischen Eingliederungsmodelle dargestellt. Die Reflexionen über das Erinnern in Kapitel 4 markieren den Nexus zwischen der Theoriearbeit und der Literaturanalyse. An die allgemeine Herausarbeitung der Bedeutung des Erinnerns

schließt die Untersuchung des Stellenwerts der Erinnerung in der Literatur der Hybridpersonen in den USA an.

Derkum, Silke: *Theoretische Grundlagen und praktische Anwendungsgebiete der interkulturellen Wirtschaftskommunikation: Ein Trainingsprogramm für Usbekistan*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 114 Seiten, mit einem Anhang (Schriftverkehr, Fragebögen)

Die Arbeit verknüpft die grundlegende Darstellung von Determinanten interkultureller Kommunikation mit konkreten Überlegungen zu einem Trainingsprogramm für usbekische Wirtschaftsstudierende, die sich auf ein Praktikum in Deutschland vorbereiten müssen. Das Thema wird mit der durch zunehmende Wirtschaftskontakte notwendig werdenden Auseinandersetzung mit Fragen des Interkulturellen in Usbekistan begründet. Das umfangreichste Kapitel behandelt die zugrundezulegenden Faktoren Kultur, Interkulturelle Kommunikation und Interkulturelle Wirtschaftskommunikation. In Auseinandersetzung mit der relevanten Literatur gelangt die Autorin zur Formulierung von Lernzielbereichen für das interkulturelle Training. Im 2. Kapitel skizziert sie Fakten über Usbekistan und gibt die Ergebnisse einer Fragebogenerhebung zu Selbst- und Fremdbild unter usbekischen Studentinnen und deutschen Personen, die in Wirtschaftsunternehmen tätig sind, wieder. In ihre Analyse der Charakteristika usbekischer Wirtschaftskommunikation fließen Aussagen aus einer Email-Umfrage ein, die sie, da es fast keine veröffentlichten oder zugänglichen Materialien zu diesem Thema gibt, zur Fundierung ihrer Analyse heranzieht. Die Fakten münden ein in »usbekische Kulturstandards«. Das Trainingsprogramm in Kapitel 3 enthält Module, die kognitive und handlungsorientierte Verfahren implizieren.

Engemann, Friederike: »Rechtschaffene Frauen sollen gehorsam, treu und verschwiegen sein, damit auch Allah sie beschütze«?: Zum Frauenbild und Identitätsbildungsprozeß im Werk von Salih Scheinhardt. Magi-

sterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 116 Seiten

Obwohl sich Vertreter des Faches DaF (wie beispielsweise Harald Weinrich, Irmgard Ackermann, Karl Esselborn u. a.) bereits in den achtziger Jahren für die Förderung des öffentlichen Interesses an »schreibenden Migranten« eingesetzt haben, fand diese Literatur nur zögerlich Eingang in den DaF-Unterricht. Die Wahl des Themas weist mit dem inhaltlichen Zentrum Frauenbild und Identitätsbildungsprozeß nicht nur ein Kernproblem der Migrantenliteratur, sondern allgemein ein Thema höchster Aktualität auf. Nach der Darstellung verschiedener Ansätze zur Interpretation von Identitätskonzepten (bes. den interaktionistischen und den psychoanalytischen) folgt die Analyse einzelner Werke der türkischen Autorin, in denen sich die ›Aufbruchsgeneration von Frauen‹ im autobiographisch motivierten Schreibprozeß manifestiert hat. Im Zentrum des literarischen Schaffens Salih Scheinhardts steht die individuelle Auseinandersetzung und Verarbeitung von Sozialisationserfahrungen in der Eigen- und Fremdkultur. Die Schlussfolgerungen der Arbeit verbleiben im Spektrum einer interkulturellen Germanistik bzw. Literaturwissenschaft.

Fikus-Oesterhaus, Agnes: *Arbeit mit Märchen im Unterricht DaF für Kinder*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 106 Seiten, mit einem Anhang (Unterrichtsmaterialien)

Mit dem Thema soll gezeigt werden, daß Märchen für den Einsatz im DaF-Unterricht gut geeignet sind und abwechslungsreiche Unterrichtsentwürfe möglich machen, die vor allem Kindern Freude am Gegenstand des Unterrichts bereiten. Im ersten Teil der Arbeit werden grundlegende Überlegungen und Erkenntnisse zum Thema Märchen im DaF-Unterricht für Kinder vorgestellt. Hierbei wird untersucht, welche Bedeutung und Funktionen literarische Texte für den DaF-Unterricht haben. Des weiteren wird insbesondere auf die Wesensmerkmale und die Struktur der literarischen Gattung *Volksmärchen* eingegangen, wobei auch die

historische Entwicklung und Entstehungs geschichte des Märchens beleuchtet wird. Ab geschlossen wird der erste Teil durch die Frage, welches besondere Interesse Kinder am Märchen haben und was Märchen im Unterricht Grundschulkindern heute nach wie vor bieten können. Der zweite an der Unterrichtspraxis orientierte Teil der Arbeit stellt die eigenen Unterrichtsversuche der Verfasserin vor. Darüber hinaus erfolgt jedoch auch eine Auseinandersetzung mit dem Märchen als Unterrichtsgegenstand, die nicht zuletzt einige konkrete Unterrichtsentwürfe beinhaltet. Der besondere Fokus liegt dabei auf zwei Märchen, die im einzelnen charakterisiert und vorgestellt werden. Außerdem stehen die Überlegungen, Vorbedingungen und Ziele, die die Konzeption der dargestellten Unterrichtseinheit beeinflusst haben, im Mittelpunkt des Interesses. Abgeschlossen wird die Arbeit durch Reflexionen und Erkenntnisse über die entwickelte Unterrichtseinheit.

Gick, Cornelia: *Möglichkeiten und Chancen der Literatur im fremdsprachlichen Deutschunterricht: Überlegungen zu einer lernzentrierten Literaturdidaktik*. Hausarbeit für die 1. Staatsprüfung für das Lehramt der Sekundarstufe II., Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1982. – 140 Seiten, mit einem Anhang (Fragebogen und Texte)

Die Verfasserin versuchte schon damals, als das Fach Deutsch als Fremdsprache noch kaum existierte, Auswahlkriterien für literarische Texte im DaF-Unterricht zu finden, sowohl vor dem Hintergrund der Lernerzentriertheit als auch in Verbindung mit dem Thema der Stellung der Literatur im DaF-Unterricht und ihrer Funktion. Diesem Zwecke dienen auch einige der vorgestellten Texte, ihre Didaktisierung und Erprobung im DaF-Unterricht in den damaligen PNDS-Kursen, die auch aufgezeichnet und transkribiert wurde. Dabei kommt die Autorin zu der Erkenntnis, daß die größten Chancen für Literatur im DaF-Unterricht in einem Gesprächsangebot über allgemeingesellschaftliche Fragen, auch im Kontrast zur eigenen Lebenswelt bestehen. Bei dieser Arbeit handelt es sich um einen der ersten DaF-Abschlüsse am Lehrgebiet DaF in Bie-

lefeld, der vor der offiziellen Einführung des Studiengangs noch als Lehramtsabschluß erfolgen mußte.

Gregg, Anna: *Sprachsystembedingte Lernschwierigkeiten ungarischer Deutschlerner in der Grundstufe*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 79 Seiten, mit einem Anhang

Die Arbeit deckt Problembereiche ungarischer Deutschlerner der Grundstufe auf, indem die Grammatiken der Ausgangs- und der Zielsprache aus der Sicht der Lernenden miteinander verglichen werden und anhand dieses Vergleichs ein Raster der Bereiche zusammenstellt wird, die zu Interferenzfehlern führen können. Diese kontrastive Analyse wird durch zahlreiche Beispiele (Texte von 336 ungarischen Schülern der Klassenstufen 3–11) untermauert, wobei die Auswahl der Probanden und die Analysemethoden klar dargestellt sind. Die im ersten Teil aufgestellten Hypothesen wahrscheinlicher Interferenzfehler aus dem Vergleich beider Sprachsysteme werden im zweiten Teil durch die Ergebnisse des Sprachvergleichs der Schülertexte überprüft, klassifiziert, kommentiert und mit didaktisch-methodischen Schlußfolgerungen verbunden. Es wird festgestellt, daß folgende Strukturen besonders oft von Interferenz betroffen sind: Verneinung, Verwendung des Plurals nach Zahlwörtern, Adjektivdeklination, einzelne Partikel (*schon/nicht mehr; sogar/nicht einmal; nur/erst*), reflexive Verben, Artikel und die Wortstellung. Die Verfasserin betritt mit ihren Ergebnissen zur kontrastiven Spracherwerbsforschung (deutsch-ungarisch) Neuland, da es bisher keine Arbeiten zu dieser Ausgangssprache gibt!

Grünwald, Matthias: *Deutschland- und Deutschenbilder japanischer Deutschstudenten und -studentinnen: eine Longitudinalstudie an einer ausgewählten japanischen Universität*. Dissertation, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 397 Seiten, mit einem Anhangband (Fragebögen mit Auswertung)

Die Arbeit beschäftigt sich mit Versuchen, angesichts der abnehmenden Studierendenzahlen in der japanischen Germanistik die Attraktivität des Faches zu steigern. Ausgehend von einer kritischen Betrachtung der Landeskundediskussion folgt eine Auseinandersetzung mit der Interkulturalitätsdebatte und eine Beschäftigung mit der Erforschung von Nationenbildern und -stereotypen sowie mit dem historischen Stellenwert der Vermittlung der deutschen Sprache in Japan. Anschließend wird auf die Studie, deren Teilnehmer sowie und die Universität eingegangen, die zu Beginn ihres Studiums und dann nach acht Monaten Deutschunterricht befragt wurden. Den Abschluß bildet eine kritische Darstellung der Methoden im Bereich der Bilder- und Stereotypenforschung und eine Zusammenfassung der Ergebnisse, darunter z. B. die besondere Wirkungskraft von audiovisuellen Medien sowie ein Plädoyer für vermehrte Angebote zur landeskundlichen Fortbildung u. a. durch finanzielle Unterstützung von Studienaufenthalten in deutschsprachigen Ländern.

Gültekin, Nazan: *Code-switching: Empirische Arbeit zu Funktionen und Gründen des Sprachwechsels bei türkischen Migranten der zweiten Generation*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2004. – 145 Seiten, mit einem Anhang (Interviewtranskriptionen)

Die Arbeit untersucht den Sprachwechsel türkischer Migranten der zweiten Generation, der als sprachliches Phänomen zu den besonderen Merkmalen dieser Generation zählt. Im Theorieteil wird zunächst ein Einblick in die Sprachsituation der zweiten Generation in Deutschland gegeben, darauf folgt ein Überblick über die Ergebnisse der Bilingualismusforschung, wobei insbesondere Formen der individuellen Zweisprachigkeit dargestellt werden. Den Mittelpunkt dieser Arbeit bildet das Phänomen des Code-switchings, das im anschließenden Kapitel aus der soziolinguistischen Perspektive beleuchtet wird. Zur Erklärung werden darüber hinaus grammatische Modelle herangezogen. Besonderheiten des deutsch-türkischen Sprachwechsels schlie-

ßen dieses Kapitel ab. Im empirischen Teil der Arbeit werden fünf Interviews mit türkischen Migranten der zweiten Generation analysiert und ausgewertet. Der inhaltliche Schwerpunkt der Interviews liegt auf den Funktionen und Gründen des Sprachwechsels aus der Binnensicht der Probanden. Anhand der ausgewerteten Daten wird belegt, daß Code-switching kein willkürliches Verhalten darstellt, sondern aus der Perspektive der bilingualen Sprecher funktional und rational motiviert ist.

Günther, Renate: *Medienkompetenz im Unterricht Deutsch als Fremdsprache am Beispiel des deutschen Stummfilms der zwanziger Jahre; mit Unterrichtsmaterial auf CD-ROM*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2004. – 102 Seiten, mit einem Anhang (Arbeitsblätter)

In dieser Arbeit werden konzeptionelle Überlegungen zur Entwicklung einer Medienkompetenz für DaF mit dem fremdsprachendidaktisch motivierten Einsatz von Stummfilmen verbunden, Neue Medien (CD-ROM), Filmeinsatz im Fremdsprachunterricht Deutsch, Medienpädagogik und deutsche Filmgeschichte verknüpft. Nach der Begründung der Schlüsselqualifikation Medienkompetenz und einer Darstellung der DaF-Diskussion zum Filmeinsatz erfolgt der Hinweis darauf, daß dieser in der Praxis unreflektiert, als »enrichment« eingesetzt wird, die nächste Innovation also bereits in Unterrichtsprozesse eingebunden werden soll, bevor die letzte noch nicht bewältigt worden ist; einer ausführlichen Auseinandersetzung mit den Neuen Medien folgt die landeskundliche Kontextualisierung des deutschen Stummfilms der Weimarer Zeit, die stilbildenden Charakteristika des sogenannten Weimarer Stummfilms werden herausgearbeitet. Danach werden Erstellung und Aufbau der selbstkonzipierten CD-ROM beschrieben, im letzten Kapitel zur Didaktisierung werden Vorschläge zur filmanalytischen und handlungsbezogenen Behandlung und zu den drei Genres Kunstmäßig des Expressionismus (*Caligari*), Dokumentarfilm der Sachlichkeit (*Berlin*) und realistischer Spielfilm (*Freudlose Gasse*) ge-

macht. Der umfangreiche Anhang enthält Arbeitsblätter und eine vollständige sogenannte Folienübersicht, mit deren Hilfe bestimmte ›Folien‹ (Texte, Bilder, Zeittafeln, Elemente der Filmanalyse) direkt angewählt werden können.

Hahne, Stella: *Märchen und Fabeln in Wort und Bild für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 2 Bände mit 136 und 283 Seiten, mit 2 CDs (Märchen, Fabeln, Audiodateien, Bilddateien, Textdateien für Kopiervorlagen)

Das Hauptinteresse dieser Arbeit liegt in der praxisorientierten Vermittlung von Literatur im Fremdsprachenunterricht Deutsch. Sie versteht sich als Text- und Ideenquelle für den konkreten Einsatz von Märchen und Fabeln im DaF-Unterricht. Im ersten Teil erfolgt eine theoretische Einführung in die Verwendung von Literatur im DaF-Unterricht, wobei Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten von Literatur allgemein sowie der Wert und die Eignung von Märchen und Fabeln im Unterricht beleuchtet werden. Darauf folgen interpretatorische Darlegungen der ausgewählten Texte *Aschenputtel* und *Rotkäppchen* sowie Didaktisierungsvorschläge für den Unterricht. Teil II ist ein Reader, der den Lehrpersonen die behandelten Texte zur eigenen Lektüre zur Verfügung stellt, darüber hinaus aber auch visuelle und auditive Medien enthält, die direkt im Unterricht einsetzbar sind. Durch die Kombination verbaler, auditiver und visueller Reize wird der Lehrperson umfangreiches Material an die Hand gegeben, das verwendet werden kann, um die Lernenden auf möglichst vielen Wahrnehmungskanälen anzusprechen und so den fremdsprachlichen Literaturunterricht so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten und bestmögliche Lernergebnisse zu erzielen.

Hanitzsch, Claudia: *Bilderbücher im DaZ-Unterricht: Zur Entwicklung einer narrativen Kompetenz bei Kindern*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät

Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 95 Seiten, mit einem Anhang

Ausgehend von der Annahme, daß durch Vorlesen, Lesen und Erzählen wichtige sprachliche und geistige Fähigkeiten bei Kindern angelegt und entwickelt werden, sollen in dieser Arbeit »Bilderbücher als ein Lehr- und Lernmittel für die Förderung und Herausbildung einer narrativen Kompetenz« für den DaZ-Unterricht produktiv gemacht werden. Nach der Darstellung von umweltbedingten Einflüssen auf den Umgang mit Bilderbüchern und von mit Bildern verbundenen Lernprozessen werden Auswahlkriterien für Bilderbücher nach Beurteilung der inhaltlichen, bildlichen, sprachlichen und interkulturellen Qualität erarbeitet. Am Beispiel des Bilderbuches *Laura* von Binette Schroeder werden verschiedene kindgemäße Zugänge zur Entwicklung einer Rezeptions- und Erzählfähigkeit aufgezeigt, die DaZ-Lehrenden in der Praxis interessante Anregungen geben können.

Hannak, Ivonne: *Landeskundliche Progression. Forderung oder Wirklichkeit? Untersucht am Beispiel zweier moderner Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach- Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 83 Seiten

Die Arbeit befaßt sich mit einem bisher vernachlässigten Thema: Untersuchungen zur landeskundlichen Progression in DaF-Lehrwerken. Diese umfaßt nach Darstellung der Verfasserin neben der thematischen Progression auch die inhaltliche Strukturierung des Themas, methodisches Vorgehen, Textsorten und Arbeitsformen. Ausgehend von diesen Untersuchungskriterien und dem Kriterienkatalog von Meijer/Jenkins (in: *Fremdsprache Deutsch* 1/1998) werden das Grundstufenlehrwerk *Tangram* und das Mittelstufenlehrwerk *Unterwegs* auf ihre landeskundliche Progression untersucht. Die dafür formulierten Arbeitsfragen können für die Analyse weiterer Lehrwerke aufgegriffen werden, da sie ihre Brauchbarkeit bei der exemplarischen Analyse zweier Lehrwerke unter Beweis gestellt haben.

Henke, Bettina und Krantz, Silke: *DaF an allgemeinbildenden Schulen in Bielefeld: Eine empirische Untersuchung*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 207 Seiten, mit einem Anhang (Liste der Abkürzungen, Fragebogen, Meldebogen)

Nach Auffassung der Verfasserinnen dieser Arbeit, sollte in der Politik angestrebt werden, die Bildungs- und Ausbildungssituation für Migrantenkinder durch gezielte Maßnahmen zu verbessern, da die Integration von Jugendlichen ausländischer Herkunft in das soziale und gesellschaftliche System der BRD eng mit ihren Bildungs- und Berufschancen zusammenhängt. Vor diesem Hintergrund war es den Autorinnen ein Anliegen, die Situation der Schüler mit Migrationshintergrund an Bielefelder allgemeinbildenden Schulen zu untersuchen. Ein vorrangiges Ziel dieser Untersuchung sei die quantitative Erfassung sämtlicher Fördermaßnahmen, die im Bereich Deutsch als Fremdsprache an Bielefelder allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2000/01 angeboten wurden. Zusätzlich bildete die Qualifikation der Lehrkräfte im untersuchten Bereich und die Qualität des Unterrichts einen Schwerpunkt der Untersuchung. Grundlage war dabei eine Befragung der DaF-Lehrkräfte. Das Resultat ist demnach eine regionale Untersuchung, deren Ergebnisse jedoch auch zum Teil auf andere Städte übertragbar sind. Zunächst wird als Hintergrundwissen die aktuelle Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen nicht-deutscher Herkunftssprache an allgemeinbildenden Schulen näher beleuchtet. Darauf folgt die Darstellung der ermittelten Institutionen, die Sprachfördermaßnahmen im Bereich DaF durchführen, sowie die Auseinandersetzung mit einzelnen, auch überregionalen Konzepten der Sprachförderung DaF an Schulen. Dem Hauptteil der Arbeit, der Präsentation der Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung, geht eine Beschreibung der methodischen Vorgehensweise und der Konzeption der gesamten Umfrage voraus. Abgerundet wird die Arbeit durch die Darbietung der wichtigsten Umfrageergebnisse im Zusammenhang mit eigenen Ideen zur Gestaltung des DaF-Unterrichts an Schulen,

wobei auch auf Projekte hingewiesen wird, die zur Zeit der Fertigstellung der Arbeit durchgeführt wurden.

Huber, Monika: *Interkulturelle face-to-face-Kommunikation diskutiert auf der Basis von Kommunikationsmodellen*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2000. – 121 Seiten

Ziel dieser Arbeit ist es, die Eigenheiten und damit auch die Schwierigkeiten der interkulturellen Kommunikation transparent zu machen. Es wird auf die besonderen Umstände hingewiesen, unter denen eine solche Interaktion stattfindet, die verschiedenen Ausgangspositionen der Teilnehmer werden bewußt gemacht und deren Einfluß auf den Verlauf einer Kommunikation gezeigt. Insbesondere soll mit dieser Arbeit eine Sensibilisierung der Kommunikationspartner für ihre Situation und die des Gegenübers erreicht werden, um damit eine bessere Ausgangslage für eine gelungene interkulturelle Verständigung zu schaffen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der verbalen Ebene der Kommunikation. Einleitend erfolgt jedoch zunächst die Klärung des Begriffs *Kommunikation* und die Vorstellung zweier Kommunikationsmodelle. Anschließend thematisiert das darauffolgende Kapitel den kulturellen Kontext der an der Kommunikation beteiligten Faktoren. Deren kulturelle Determiniertheit wird besonders deutlich gezeigt in einem Modell für interkulturelle face-to-face Kommunikation. Weiterhin wird auf die Problematik des Verstehens eingegangen, wobei speziell das Auftreten von Mißverständnissen in der interkulturellen Kommunikation beleuchtet wird und Möglichkeiten des Umgangs mit ihnen aufgezeigt werden. Abgerundet wird die Arbeit durch Vorschläge zu Verbesserungsmöglichkeiten für die interkulturelle Kommunikationsfähigkeit, wobei auch auf die Rolle eingegangen wird, die der Fremdsprachenunterricht dabei spielt.

Huson, Nicola: *Deutsch als Fremdsprache und interkulturelle Kompetenz in der Tourismusausbildung (am Beispiel der School of Tourism and Hospitality Management Eastern Mediterranean University, Nord*

Zypern). Dissertation, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 203 Seiten, mit einem Anhang (Anschreiben und Interviewleitfaden, Gesprächsnotizen, Fragebogen zu Pilotstudien, Auszüge aus Lehrwerken)

Ziel dieser Arbeit ist eine reflektierende Auseinandersetzung mit dem Deutschunterricht an der School of Tourism and Hospitality und seinen Rahmenbedingungen, wobei vor allem die Aspekte fokussiert werden sollen, die sich im Lerngeschehen besonders hervorheben und auf den Unterricht einen entscheidenden Einfluß haben. Die Reflexion und intensive Auseinandersetzung mit der Forschungsgrundlage führt zu ersten Überlegungen zu Handlungsstrategien und -vorschlägen, die im Anschluß diskutiert werden. Die Formulierung von Lehr- und Lernzielen für den Deutschunterricht in der Tourismusausbildung bietet abschließend eine Grundlage für die Entwicklung eines entsprechenden Unterrichtskonzeptes unter Berücksichtigung der in der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse, d. h. der beruflichen Anforderungen, der studentischen Bedürfnisse und Voraussetzungen sowie der gegebenen strukturellen und institutionellen Möglichkeiten, unter denen das Lernen des Deutschen vor Ort stattfindet, bei Hervorhebung der kulturellen Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten. Die Arbeit gliedert sich in neun Kapitel: Nach der einleitenden Darstellung der Lehr-/Lernsituation an der School of THM in Nord-Zypern folgt eine Diskussion qualitativer Forschungsrichtungen und die Wahl der Methodologie für die vorliegende Studie. Mit der Übertragung der theoretischen Forschungsgrundlagen auf die konkrete Lehr- und Lernsituation an der Schule werden in Kapitel 3 die weiteren Fragestellungen entwickelt. Die Datenerhebung und -aufbereitung erfolgt in Kapitel 4, die Datenanalyse bildet anschließend das fünfte Kapitel. Vier Forschungsleitfragen dienen der Studie als Orientierung in der Analyse und Auswertung der zugrunde liegenden Daten und werden in Kapitel 6 und 7, als Kernstück der Arbeit, bearbeitet. Abschließend werden in Kapitel 8 Lernziele für den Unterricht »Deutsch für den Tourismus«

formuliert. Abgerundet wird die Arbeit durch eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie und einen Ausblick auf weitere Forschungen, die sich dieser Studie anschließen könnten. Die Arbeit ist auch online verfügbar.

Jörns, Claudia und Puls, Meike: *Handlungsorientierung im Fremdsprachenunterricht*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 153 Seiten

In Anbetracht der zunehmenden Internationalisierung zahlreicher Alltagssituationen sollten Fremdsprachenlerner sowohl zu selbständigem Handeln als auch zur Kommunikation in realen Verwendungssituationen befähigt werden, weshalb Qualifikationen wie sprachlich-kommunikatives Wissen oder soziale und interkulturelle Kompetenzen nach Ansicht der Verfasserinnen im Fremdsprachenunterricht besonders zu fördern sind. Deshalb wird in dieser Arbeit eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Konzept der Handlungsorientierung für den Unterricht im allgemeinen und den Fremdsprachenunterricht im speziellen vorgenommen. Im ersten Teil der Arbeit wird eine Einführung in die historische Entwicklung des Themas und in die theoretischen Überlegungen, die dieser Unterrichtsform zugrunde liegen, gegeben. Im zweiten Teil erfolgt eine Darstellung verschiedener Unterrichtsformen, die die Grundlage für handlungsorientierte Formen bilden. Hierbei wird zwischen ganzheitlichen und offenen Unterrichtsformen unterschieden und die wesentlichen Merkmale werden herausgestellt. Aus diesen Unterrichtsformen ergeben sich sowohl für Lehrer als auch Lerner im Vergleich zu konventionellen Vorgehensweisen zahlreiche Veränderungen, die im dritten Teil der Arbeit thematisiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Differenzierung und Formulierung der Lehr-, Lern- und Handlungsziele, die Beziehungsstruktur zwischen Lehrer und Lernenden sowie Motive und Motivation von Fremdsprachenlernern. Ein weiteres Anliegen dieser Arbeit ist es, handlungsorientierte Didaktisierungsvorschläge für den Fremdsprachenunterricht zu entwerfen, die abschließend exempla-

risch für den DaF-Unterricht vorgestellt werden und als Sammlung von Ideen und Beispielen zu sehen sind, die die Lernenden zu aktivem, sprachlichem Handeln anregen sollen.

Karacayli, Halil: *Die Rolle der deutschen Sprache im Prozeß der Integration von Aussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 106 Seiten

Der Verfasser beschäftigt sich mit der Problematik der Ausländerintegration, wobei er sich insbesondere auf die Rolle der deutschen Sprachkenntnisse im Prozeß der Integration von Aussiedlerinnen und Aussiedler konzentriert. Im vorhergegangenen Verlust der deutschen Sprache sieht er das größte Hindernis für eine erfolgreiche Eingliederung dieser Gruppe in die Gesellschaft der Bundesrepublik, weshalb in dieser Arbeit insbesondere Sprachfördermaßnahmen und mögliche Probleme der sprachlichen Förderung von Aussiedlerinnen und Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion diskutiert werden. Anfangs widmet sich der Verfasser jedoch vorwiegend dem historischen und politischen Hintergrundwissen, das für das Verständnis der genannten Problematik maßgeblich ist. Im einzelnen werden dabei die geschichtliche Entwicklung der Rückkehr dieser Gruppe nach Deutschland beleuchtet, Motive für die Aussiedlung genannt und die Entwicklung der Aussiedlerzahlen dargestellt. In einem weiteren Schritt wird auf Schwierigkeiten bei der Integration sowie mögliche Maßnahmen zur Förderung der Integration von Aussiedlern eingegangen, bevor die Kenntnisse der deutschen Sprache als Voraussetzung jeglicher Integrationsbemühungen in den Vordergrund treten. Dabei wird einerseits die Situation der deutschen Sprache in der ehemaligen Sowjetunion, andererseits das Angebot an Deutschkursen für Aussiedler in Deutschland analysiert. Abschließend wird anhand einer kontrastiven Analyse von Deutsch und Russisch auf sprachliche Phänomene aufmerksam gemacht, die zu Interferenzfehlern führen und so spezifische Probleme beim Erlernen der deutschen Sprache darstellen.

Khalita, Krzysztof: *Lernstrategien und Lerntechniken zum Leseverstehen im Fremdsprachenunterricht (untersucht im DaF-Grundstufenkurs)*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 111 Seiten

Die Aufgabe dieser wissenschaftlichen Graduierungsarbeit ist es, herauszufinden, ob DaF-Lehrende in der Lage sind, auf einer bestimmten Ausbildungsstufe (Grundstufe III) Wissen über Lesestrategien/techniken, zu denen es eine umfangreiche Literatur gibt, an die Lerner zu vermitteln und über Leseaufträge/Aufgaben dieses Wissen in Können (Lesekompetenz) zu überführen. Das methodische Vorgehen des Autors orientiert sich an der qualitativen Sozialforschung, indem Unterrichtsbeobachtungen, Interviews und Leitfadengespräche erarbeitet werden. Diese empirische Daten werden zur Beurteilung der Lehrertätigkeiten bei der Entwicklung von Leseleistungen polnischer Jugendlicher interpretiert und Desiderata aufgezeigt.

Karyn, Alicja: *Musik und Lieder im DaF-Unterricht: Didaktisch-methodische Überlegungen und Lehrwerkanalyse samt Verbesserungsvorschlägen*. Magisterarbeit, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Universität Bielefeld, 2005. – 175 Seiten, mit einem Anhang (Fragebögen, Liederlisten, Lehrwerkausschnitte).

Die Arbeit enthält eine genaue Analyse aller gängigen Lehrwerke auf dem deutschen Markt und stellt methodische Grundsätze und Überlegungen bereit, die ein/e DaF-Lehrer/in nutzen kann, wenn er/sie aktuelle, authentische Lieder einsetzen möchte, die in Lehrwerken kaum vorzufinden sind. Lehrwerkanalysen sind Desiderat im DaF-Bereich, eine Lehrwerkforschung sei aber überhaupt noch nicht konstituiert. Die interessierte Lehrerin hat nunmehr das Instrumentarium, Lehrwerke bzgl. des untersuchten Aspekts zu beurteilen. In Kapitel 1 wird kurz der Zusammenhang von Musik und Lernprozessen angesprochen, anschließend werden die Argumente für den Einsatz von Liedern und Musik im Fremdsprachenunterricht umfassend und genau, zum

Teil aus „entlegenen“ Forschungsfeldern herangezogen, zusammengestellt. Das 2. Kapitel präsentiert Auswahlkriterien und reflektiert das methodische Vorgehen auf der Basis der Sekundärliteratur zum Fremdsprachenunterricht (DaF, Englisch, Französisch). Kapitel 3 analysiert alle relevanten, zur Zeit auf dem Markt befindlichen DaF-Lehrwerke (43) hinsichtlich Vorkommen, Musiktyp, Kursbuch-Aufgaben, Angaben im Lehrerhandbuch; in einem Kommentar bzw. Verbesserungsvorschlägen wird das zuvor erarbeitete Instrumentarium auf die Beurteilung der entsprechenden Aufgabenstellungen angewandt. Diese Arbeit ist sowohl ein Methodik-Handbuch für die Praxis als auch ein Beispiel genauer Lehrwerkanalyse, die auf die Verbesserung der Unterrichtspraxis zielt. Bemerkungen und Aufgabenstellungen wie „Wenn Ihre Schüler Spaß am Rap haben, werden sie wissen, was zu tun ist“ werden kommentiert, der/die Lehrer/in bekommt aber auch Hinweise, wie er/sie hier vorgehen könnte, um die immer gleichen Fehler, die „Eintönigkeit“ des Umgangs mit Liedern im DaF-Unterricht zu vermeiden.

Kirchner, Katharina: *Motivation beim Fremdsprachenerwerb: Eine qualitative Studie zur Motivation schwedischer Deutschlerner*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 149 Seiten, mit einem Anhang im Zusatzband (Lernautobiographien, Statistiken, Kommentar des Goethe-Instituts zur Stellung der deutschen Sprache in Schweden, Transkriptionen der Interviews)

Beim Erlernen einer Sprache spielen eine Vielzahl an internen und externen Variablen eine Rolle, die in Wechselwirkung zueinander stehen und somit den Lernprozeß hochgradig individualisieren. Nach Ansicht der Verfasserin stellt in diesem Zusammenhang die Motivation einen ganz wesentlichen Faktor bei den Lernenden dar. Deshalb beschäftigt sie sich mit einer Auswahl an wesentlichen Aspekten von Motivation im Fremdsprachenerwerb. Im Rahmen einer qualitativen Studie wurde die Motivation schwedischer Deutschlerner untersucht, wobei neben internen Persön-

lichkeitsfaktoren auch das spezielle schwedische Umfeld der Lerner berücksichtigt wurde. Das erste Kapitel gibt einen Überblick über die wichtigsten Theorien und Erkenntnisse der Motivationsforschung. Zum einen wird das Motivationskonstrukt selbst erläutert, zum anderen werden auch andere Faktoren, die einen starken Einfluß auf die Motivation des Lerners ausüben, in Betracht gezogen. Daraufhin werden Informationen zum schwedischen Bildungssystem präsentiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Fremdsprachencurriculum an schwedischen Schulen und an der Universität. Das dritte Kapitel widmet sich der methodologischen Vorgehensweise. Darüber hinaus finden sich in diesem Abschnitt eine genaue Erläuterung des Erkenntnisinteresses der Verfasserin, Beschreibungen der Untersuchungsmethoden und der Probandengruppe sowie Erklärungen zum Vorgehen bei der Datenaufbereitung und -interpretation. Danach folgt die Präsentation der Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten. Abschließend werden mögliche Konsequenzen der Resultate der Studie für Forschung und Didaktik aufgezeigt.

Klar, Astrid: *Der Einsatz von Sprachassistenten im DaF-Unterricht an französischen Primarschulen*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2004. – 97 Seiten mit einem Anhang (offizielle Lehrpläne)

Die Autorin analysiert in ihrer Abschlußarbeit die Realität des französischen Schulalltags in der Primarschule mit Blick auf die Anforderungen, die an deutsche Sprachassistenten zu richten sind. Sie stellt strukturell angelegte Widersprüche und methodische Brüche innerhalb der École Primaire und beim Übergang zum Collège heraus, gestützt auf entsprechende Literatur und eigene Erfahrungen. Nach Vorstellung des französischen Schulsystems und einer Analyse des Fremdsprachenunterrichts an der École Primaire folgen handlungsorientiert angelegte Systematiken zu den Bedingungen, unter denen der Sprachassistent arbeitet, und knappe, gut ausgewählte Aspekte eines »Grundlagenwissens«. Lehrwerksrezensionen beschließen die Arbeit, weitere nützliche Informationen finden sich im An-

hang, der wichtige, von ihr selbst übersetzte Richtlinientexte und Lehrpläne/Zielvorgaben für die Schule enthält. In ihrer Verknüpfung von Analyse der Situation des Fremdsprachenunterrichts und des Anforderungsprofils von Sprachassistenten mit unterrichtspraktischen Hinweisen stellt diese Abschlußarbeit eine auf Praxis zielende Handreichung für zukünftige Sprachassistenten dar.

Koch, Ines: *Lernaufgaben im computergestützten DaF-Unterricht – Ansprüche und Realisierung*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 81 Seiten mit einem Anhang

Die Verfasserin stellt sich das Ziel, verschiedene Aufgabenformate der an der Technischen Universität Dresden interdisziplinär entwickelten Software »Studierplatz Sprachen« dahingehend zu untersuchen, welche Möglichkeiten (aber auch Grenzen) eine Anwendung bzw. Übertragung derselben auf einen computergestützten Fremdsprachenunterricht Deutsch eröffnet. Damit reiht sich die Arbeit in die aktuelle Literatur zur Effektivierung von Lehr- und Lerntätigkeiten mittels multimedialer Lernarrangements. Im ersten Teil der Arbeit werden verschiedene lerntheoretische Ansätze (behavioristisch, kybernetisch, kognitiv, konstruktivistisch) hinsichtlich ihrer Eignung innerhalb einer multimedialen Lernumgebung eingeschätzt. Im zweiten Teil wird aus der konzeptionellen Perspektive der Lernaufgabe die Aufgabengestaltung am Beispiel des Moduls von »study 2000« zur Vorbereitung auf die TestDaF-Prüfung untersucht. Zusätzlich werden die Bereiche formale Gestaltung, Strategievermittlung und Lernerfolgskontrolle bewertet.

Kretschmer, Alina: *Konsequenzen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen für die Lehrwerktheorie und -praxis im Deutschen als Zweitsprache (DaZ) – untersucht am Lehrwerk »Berliner Platz 1«*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 84 Seiten

Die Verfasserin untersucht in ihrer Arbeit, inwieweit das neu erschienene Lehrwerk *Berliner Platz* den Ansprüchen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen gerecht wird. Dabei konzentriert sie sich auf Aufgabenstellungen zur Fertigkeit Lesen, um zu überprüfen, ob sich diese an den Niveaustufen des Referenzrahmens orientieren. Im ersten Teil der Arbeit befaßt sich die Autorin mit den theoretischen Grundlagen des Referenzrahmens und ordnet ihn in die aktuelle Diskussion um Curricula des modernen Fremdsprachenunterrichts ein. Im Anschluß daran wird die Fachliteratur zur Lesetheorie aus mutter- und fremdsprachlicher Perspektive aufgearbeitet sowie auf die Lernstrategien und -techniken des Leseverständens eingegangen, um festzustellen, ob »die Aufgaben den Lerner dazu veranlassen, lernstrategisches Handeln zu initiieren, zu festigen und zu erweitern«. Abschließend werden die Leseaufgaben im Lehrwerk mit den Kann-Beschreibungen des Referenzrahmens (Niveau 1) verglichen und analysiert.

Lamm, Julia: *Das Rollenspiel im Deutschals-Fremdsprache-Unterricht*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2004. – 101 Seiten

Die Arbeit führt eine Reihe von wichtigen Argumenten auf, die aus pädagogischer Sicht für den Einsatz von Rollenspielen im Unterricht sprechen. Das Hauptaugenmerk der Arbeit liegt dabei auf dem Nutzen von Rollenspielen für den Fremdsprachenerwerb und insbesondere für Deutsch als Fremdsprache. Ausgangspunkt für die Überlegungen der Verfasserin ist, daß der einzelne Lerner umso besser zur Entwicklung und Herausbildung fremdsprachlicher Kompetenz in der Lage ist, je lernerorientierter ein betreffendes Unterrichtsmittel gestaltet ist, weshalb sie mit ihrer Arbeit aufzeigen möchte, daß mit dem Rollenspiel besondere Erfolge im Hinblick auf die Ausbildung einer kommunikativen Kompetenz speziell für den Deutsch als Fremdsprache-Unterricht erzielt werden können. Zunächst wird der Begriff der Rolle und seine Entwicklung, speziell aus einer soziologischen Perspektive, näher betrachtet. Im weiteren Verlauf der Arbeit steht die Erläuterung der

Bedeutung des Rollenspiels speziell für den Fremdsprachenunterricht im Vordergrund, wobei das Rollenspiel von anderen bekannten Formen des darstellenden Spiels abgegrenzt wird. Im dritten Teil der Arbeit erörtert die Autorin die Möglichkeiten des Rollenspiels bei der Vermittlung von sprachkompetenzfördernden Lerninhalten unter Bezugnahme auf den DaF-Unterricht. Des Weiteren wird gezeigt, daß Rollenspiele nicht nur sprachfördernd sind, sondern die ganze Persönlichkeit in ihrem Reifeprozeß beeinflussen können. Das vierte Kapitel befasst sich mit der praktischen Umsetzung der in den ersten drei Teilen dargestellten theoretischen Erkenntnisse in Form einer Darstellung der Anwendungsmöglichkeiten von Rollenspielen im Unterricht, wofür abschließend eine Auseinandersetzung mit deren Grenzen und Gefahren erfolgt.

Lignowski, Ina: *Rechtschreibprobleme ausgesiedelter Auszubildender*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1997. – 123 Seiten, mit einem Anhang (Zahlenmaterial zu Aussiedlern, Originaldiktatbeispiele und Übungsvorschläge)

Das zentrale Anliegen dieser Arbeit ist, die Richtigkeit der These zu überprüfen, daß sich die russische Muttersprache der Lernenden oftmals im Konflikt mit dem zu lernenden Deutsch befindet, was zu zahlreichen Interferenzerscheinungen auf verschiedenen sprachlichen Ebenen führen und sich somit störend auf den Prozeß des Deutschlernens auswirken kann. Deshalb bildet die vergleichende Gegenüberstellung von voneinander abweichenden orthographischen Elementen des deutschen und russischen Rechtschreibsystems und somit von potentiellen Fehlerquellen die Basis dieser Arbeit. Zielgruppe dieser Analyse sind junge Aussiedler aus den ehemaligen Sowjetunionstaaten. Aus diesem Grund beschäftigt sich das erste Kapitel auch ausführlich mit der Situation und den Problemen junger Aussiedler beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung. Das zweite Kapitel widmet sich der Bedeutung der Orthographie in verschiedenen gesellschaftlichen Lebensbereichen, was im Widerspruch zur Vernachlässigung der Ortho-

graphie im Sprachunterricht steht, wo die gesprochene Sprache und kommunikative Lernziele stark in den Vordergrund gerückt sind. Daraufhin verschiebt sich der Fokus der Arbeit auf die Untersuchung typischer Rechtschreibprobleme junger Aussiedler in der Ausbildung. In einem ersten Schritt wird das theoretische Fundament erarbeitet, wobei das Prinzip der Kontrastivität und die Fehleranalyse systematisch in Beziehung zueinander gesetzt werden. Darauf folgt die Durchführung eines eher didaktisch orientierten Sprachvergleichs Russisch-Deutsch im Hinblick auf die Orthographie, mit dem Ziel, mögliche Quellen für Rechtschreibschwierigkeiten der Russischsprecher zu ermitteln sowie Prognosen über zu erwartende Rechtschreibfehler dieser Gruppe aufzustellen. Diese werden daraufhin durch eine Fehleranalyse auf ihre Richtigkeit hin überprüft. Die Auswertung vorliegender Diktatübungen und der Berichtshefte der Auszubildenden bestätigen oder widerlegen die Vorhersagen der kontrastiven Sprachbeschreibung. Aufgrund dieser gewonnenen Erkenntnisse werden einige didaktische Lösungsvorschläge zu ausgewählten Problembereichen der deutschen Rechtschreibung entwickelt

Limbrunner, Christine: *Schriftliche Bewerbungen in Europa: eine kontrastive Studie mit einem Bewerbungsleitfaden für Deutschland*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1999. – 75 Seiten, mit einem Anhang (Anschreiben aus verschiedenen Ländern)

Schriftliche Bewerbungen entscheiden manchmal innerhalb von fünf Minuten, ob eine Chance eingeräumt wird – oder nicht; manchmal werden nicht normgerechte Unterlagen trotz hoher Qualifikation aussortiert. Die Verfasserin erfuhr während ihres Praktikums in Australien, daß die Vorgaben für Bewerbungsunterlagen länderspezifisch sind, als ihre australischen Studierenden sich um ein Praktikum in Deutschland bewerben sollten. Ihr Ziel war deshalb die Überprüfung der typographischen und inhaltlichen Unterschiede von schriftlichen Bewerbungen zwischen europäischen Ländern und die Erstellung eines Leitfadens für

die Bewerbung in Deutschland, wobei auch die konkreten Unterschiede zwischen den deutschen Bewerbungskonventionen und denen der einzelnen europäischen Länder behandelt werden. Dieser Leitfaden kann auch DaF-Lehrenden als Grundlage für die Didaktisierung um Unterricht dienen.

Lintfert, Marita: *Migration als Thema im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht: Eine empirische Untersuchung zur Darstellung der Lebenssituation der ›zweiten Generation‹ türkischer Herkunft in der BRD*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1996. – 154 Seiten mit einem Anhang (Kurzbiographien). Unter dem Titel *Migrantenbiographien* 1998 erschienen beim Verlag Lang in Frankfurt am Main, ISBN 3-631-33403-6

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Phänomen der Kulturenbegegnung im Fremdsprachenunterricht, die kommunikative und kulturbedingte Mißverständnisse bewirkt. Vor diesem Hintergrund versucht sie, die Bedingungen zu klären, unter denen Fremdsprachenlernende mit ihren jeweiligen Kulturinhalten wahrgenommen werden. Als didaktisch-methodische Konsequenz haben Lehrende im Fach Deutsch als Fremdsprache unter Berücksichtigung der einflußreichen Kultur eine Vielzahl an Anforderungen zu erfüllen. Mit Hilfe der vorgestellten Textfragmente von Migrantinnen und Migranten der zweiten Generation türkischer Herkunft wird Einblick in die zwischen den Kulturen stattfindenden Erfahrungen gewährt und die Bedeutung von Kultur als Bezugsgröße für Individuum und Gesellschaft exemplifiziert. Kultur und Migration bleiben herausfordernde Themen in der Deutsch als Fremdsprache-Ausbildung. Die Autorin geht der Frage nach, inwieweit Lehrende im Rahmen der Ausbildung und Praxis den Ansprüchen eines interkulturell orientierten DaF-Unterrichts gerecht werden.

Mekuatse, Florence: *Epistemische Modalität in Behauptungen: Zu ihrer Didaktisierbarkeit im Rahmen eines Unterrichts Deutsch als Fremdsprache im kamerunischen*

Kontext: Am Beispiel von Modalpartikeln, Modalverben und der Fügung »werden« + Infinitiv. Dissertation, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2000. – 210 Seiten. Im Jahr 2002 erschienen in Berlin im Verlag dissertation.de, ISBN 3-89825-506-9

Die Arbeit befaßt sich mit der Beschreibung einiger typischer Erscheinungen des Sprachhandelns im Deutschen, die als Sprechereinstellungen im Satz fungieren und die die wechselseitige Verständigung zwischen den Gesprächspartnern fördern bzw. behindern können. Zunächst wird der theoretische Rahmen der Untersuchung abgegrenzt, dann untersucht, inwieweit die Modalpartikeln, Modalverben und das modale Futur als Ausdrucksmittel der Sprechereinstellung fungieren, indem diese Elemente in der Umgebung ihrer relevanten Kontextklassen beschrieben werden. Im dritten Teil der Arbeit wird versucht, bezüglich der untersuchten Elemente praxisbezogene Hinweise für Lehrbuchautoren und Lehrende zu erarbeiten, da die vorliegende Studie auch als Anliegen gesehen wird, einen Beitrag zur Verbesserung der Darstellung der untersuchten Strukturen im Lehrmaterial *Ihr und Wir* im kamerunischen Kontext zu leisten. In ihrer Summe soll die Untersuchung einerseits das Funktionieren der genannten Ausdrucksmittel verstehen helfen sowie andererseits Lücken in Grammatiken und Lehrwerken bewußt machen.

Meyer, Ewelina: *Interkulturelle Wirtschaftskommunikation: Kulturbedingte Unterschiede im Verhalten deutscher und polnischer Geschäftsleute. Didaktisierungsvorschläge für den DaF-Unterricht*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 95 Seiten, mit einem Anhang (Textkopien)

Die Arbeit nimmt den Bereich der interkulturellen Wirtschaftskommunikation zwischen Polen und Deutschland in den Blick und entwickelt für dort relevante Verhaltensmuster Didaktisierungen. Nach Klärung der Grundbegriffe interkultureller Wirtschaftskommunikation greift die Ver-

fasserin, da es keine empirischen Untersuchungen mündlicher Kommunikation in diesem Segment gibt, auf einschlägige andere Literatur zurück. Polnische Lehrmaterialien gehen auf Aspekte interkultureller Interaktion nicht ein, wie eine eigene Studienarbeit ergeben hatte; vor diesem Hintergrund werden Didaktisierungen für die polnisch-deutsche Interaktion in einem fachsprachenorientierten Unterricht Deutsch als Fremdsprache entwickelt.

Mlynarska, Anna: *Literarische Texte als Brücke zum Studium in einem fremden Land*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 96 Seiten, mit einem Anhang (Texte, Fotos, Statistiken)

Auf der Basis praktischer Erfahrungen in Kursen an einer russischen Hochschule, die zur Vorbereitung von Studierenden auf ein Studium in Deutschland dienten, entwickelt die Verfasserin ein didaktisches Konzept, das die Beschäftigung mit literarischen Texten fokussiert, Sachtexte zur Landeskunde integriert sowie auf die Entwicklung von Studientechniken und die Beherrschung relevanter Textsorten (Protokoll, Referat) zielt. Das Konzept wird in vier Unterrichtsvorschlägen realisiert, die die Textarbeit mit literarischen Texten aus Hartmut von Hentigs Anthologie *Deutschland in kleinen Geschichten* in das Zentrum stellt.

Mozolewska, Agnieszka: *Lernstrategien und -techniken bei der Wortschatzarbeit im fremdsprachlichen Deutschunterricht: Eine vergleichende Untersuchung in unterschiedlichen Lernergruppen*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 111 Seiten, mit einem Anhang.

Die vorgelegte Magisterarbeit ordnet sich thematisch in die Diskussion um einen effizienten Fremdsprachenunterricht ein, bei der die Lernstrategien und -techniken eine zentrale Rolle spielen. Der Wert ihrer Anwendung im Unterricht ist in Hinsicht auf die Differenzierung unterschiedlicher Lernertypen unbestritten. Zielstellung der Ar-

beit ist es jedoch, die Anwendung von Lernstrategien und -techniken bei der Wortschatzarbeit *in der Praxis* zu erfassen. Dazu soll untersucht werden, welche Techniken der Lehrer nutzt, um dem Lerner (als Berater) Anregungen und Hinweise für das Wortschatzlernen zu geben, mit welchen Lernstrategien und -techniken der Wortschatz im Deutschunterricht von den Lehrenden präsentiert, gefestigt, geübt und kontrolliert wird. Methodisch werden Hospitalisationsprotokolle in homogenen und heterogenen Gruppen an polnischen und deutschen Sprachinstitutionen und Lehrerbefragungen zur Verwendung von Lernstrategien und -techniken gegenübergestellt. Die Ergebnisse bestätigen Erkenntnisse anderer bereits vorliegender Untersuchungen, daß Lernstrategien und -techniken trotz guter theoretischer Fundierung bisher zu wenig bewußt gemacht werden und interkulturelle Wortschatzarbeit in der Praxis kaum stattfindet. Hier liegt auch die Forderung begründet, beide Bereiche in der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung stärker zu berücksichtigen.

Nguyen-Thi, Dieu-Hien: *Literatur unterrichten in der Deutschabteilung der Hochschule für Geistes- und Gesellschaftswissenschaften in Saigon, Vietnam*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 93 Seiten, mit einem Anhang (Curriculum, Fragebogen) und einer Audiokassette

Nach einer Darstellung der allgemeinen Lehr-/Lernsituation des Literaturunterrichts in Saigon folgt eine teils empirisch vorgenommene Analyse dreier Curricula für die Literaturvermittlung, die eine Zeitlang Gültigkeit hatten, sowie der spezifischen Bedingungen des Literaturunterrichts: Mangel an Sprachkenntnissen, an Weltwissen und an Kenntnis von literarischen Lese- und Analysetechniken. Die vorgelegte Neukonzeption des akademischen Literaturunterrichts besteht in der Abfolge von Wissensvermittlung, interkulturellem Lernen, Vergleichen und Deuten. Spielerisch-schöpferische Verfahren sind integriert, Projekte bieten Möglichkeiten lernernaher Bearbeitung bestimmter Themen.

Niehus, Ariane: *Historische Landeskunde am Beispiel von »Jugend im Nationalsozialismus« für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 94 Seiten, mit einem Anhang (Material, CD, Videofilm)

Diese Arbeit verknüpft die Behandlung des Landeskunde-Themas »Nationalsozialismus«, das mit Bezug auf die Kriterien Gegenwartsbezug und Orientierungswissen begründet wird, mit dem Konzept der Projektarbeit, das im Zielsprachenland durch den Einsatz der Oral History erweitert wird. Die Darstellung der Landeskunde-Diskussion führt zu der Entscheidung für ein Vorgehen, das durch die Parameter Grundlagenwissen und identifikatorischer Zugang zur Geschichte (jugendliche Lerner, Thema »Jugend im Nationalsozialismus«) gekennzeichnet ist. Die vorgenommene Sachanalyse des Themas dient der Vorbereitung einer DaF-Lehrkraft, die klug ausgewählten und schlüssig präsentierten Informationen sind – auch in einem stärker interkulturell angelegten Unterricht im Ausland – verwendbar. Die Projektmethode und besonders das Verfahren der Oral History werden vorgestellt; auch für Spracherwerbskontexte außerhalb deutschsprachiger Länder werden genügend Anregungen bereitgestellt. Das Konzept verbindet, durch Defizite der unterrichtlichen Praxis initiiert, unterschiedliche Planungsbereiche von Unterricht miteinander: Landeskunde, kooperatives Arbeiten mit Phasen selbstgesteuerten Lernens im Projekt, Arbeit mit Medien unterschiedlicher Art einschließlich Selbstlernmaterial auf CD-ROM (transparente Benutzerführung, Sequenzierung eines Dokumentarfilms mit Erläuterungen/Fragen, Offline-Dateien, Online-Zugänge).

O'Donovan, Jutta: *Humor und Witz im Fremdsprachenunterricht*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2001. – 85 Seiten, mit einem Anhang (Materialien, Illustrationen)

Humor und Witz sind Begriffe, die jedem aus dem Alltag bekannt sein dürften. Doch auch in der Wissenschaft sind sie zuneh-

mend von Interesse. Die vorliegende Arbeit gibt einen Überblick über die Disziplinen, die sich mit der Thematik »Humor und Witz« beschäftigen. Bezogen auf die Sprachwissenschaften werden die Begriffe hinsichtlich ihres Vorkommens in unterschiedlichen Texten untersucht. Ebenso erfolgt eine Beschreibung der verschiedenen sprachlichen Techniken, mit denen sie realisiert werden können. Neben einer theoretischen Betrachtung der Einsetzbarkeit im Unterricht werden Vorschläge zur Didaktisierung dargestellt.

Propach, Ralf: *Schrift und Sprache in Wechselwirkung mit kultureller Identität*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1995. – 70 Seiten

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Beschäftigung mit der These, daß zwischen Sprache, Denken und Kultur eine Wechselwirkung besteht, wobei die Schriftlichkeit, die sowohl der Kultur als auch der Sprache inhärent sei, als ein weiterer, stark dominanter Faktor hinzukommt. In diesem Sinne befaßt sich ein Großteil der vorliegenden Arbeit mit der Geschichte der Schrift innerhalb der Kulturen der Menschen und den damit verbundenen Konsequenzen, um damit grundlegende Erkenntnisse über die durch Literalität geprägte Charakteristik von Kultur wie auch über Beweggründe von Verhalten und Eigenarten von Kultur zu liefern. Im zweiten Teil wird versucht, die Ergebnisse dieser Untersuchung für die Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache nutzbar zu machen. Zur Orientierung werden diese Ergebnisse mit den Vorstellungen der Autoren der Lehrerhandbücher des DaF-Lehrwerks *Deutsch aktiv* über die Sprachvermittlung verglichen. Ziel der Arbeit ist es jedoch nicht, ein ausgearbeitetes, konkretes didaktisches Konzept für DaF zu entwickeln, sondern einen breit gefächerten Wissenshintergrund zu liefern, aus dem heraus Empfehlungen für den DaF-Unterricht entwickelt werden können.

Rode, Markus: *Deutsch als Fremdsprache in Russland: Entwicklungen und aktuelle Tendenzen*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literatur-

wissenschaft, 2002. – 113 Seiten, mit einem Anhang (Adjektivdeklination, Curriculum für die Deutschlehrerausbildung in der Erprobungsfassung von 1999).

Im Zentrum dieser Arbeit steht der Entwurf eines neuen Rahmencurriculums für die Deutschlehrerausbildung in der Russischen Föderation, wobei besonderes Augenmerk auf dem Inhalt, dem Umfeld und den Auswirkungen liegt. Hierzu wird zunächst die aktuelle Situation des Deutschunterrichts in Rußland an Schulen und auch Hochschulen betrachtet und dabei die Entwicklung des Deutschunterrichts im 20. Jahrhundert in Rußland miteinbezogen. Besondere Berücksichtigung erfahren die großen Unterschiede des russischen und deutschen Hochschulstudiums, die bei der Analyse von Lehrplänen und Unterrichtspraxis bzw. Lehrbüchern deutlich werden, sowie die Auswirkungen früherer Reformversuche, wobei die Begrenztheit von Reformerfolgen bei mangelnder Beachtung der Realität unterstrichen wird. Der erste Teil der Arbeit gibt einen Überblick über die Geschichte des Deutschunterrichts in Rußland von 1915 bis zum Ende der UdSSR. Da sich das Rahmencurriculum auf die Deutschlehrerausbildung an Hochschulen bezieht, widmet sich der zweite Teil der Arbeit im wesentlichen der Gegenwart des Deutschunterrichts in der Russischen Föderation, wobei besonders die Situation an Hochschulen in den Mittelpunkt rückt. Der dritte Teil der Arbeit enthält Lehrmaterialien, deren Vorstellung synchronisch erfolgt und nach Zielgruppen geordnet ist. Die Problematik von Lizenzproduktionen vs. russischen Eigenproduktionen wird in diesem Zusammenhang eingehend erörtert. Schließlich erfolgt die kritische Analyse des Rahmencurriculums, wobei insbesondere darauf eingegangen wird, welche Vorstellung von Art und Aufgabe eines Curriculums dem Rahmencurriculum zugrunde liegt. Des weiteren wird auch allgemein auf eine Curriculum-Theorie sowie auf Ergebnisse der Curriculumforschung zur Wirkung von Curricula eingegangen. Abgeschlossen wird die Arbeit durch eine Einschätzung des Verfassers über die Erfolgsaussichten des Rahmencurriculums, eine Beurteilung der wichtigsten Entwicklungen und Lösungsvorschlägen für die größten Probleme.

Rohmann, Heike: *Lernersprachliche Produktion, Affekt und Fremdsprachenerwerb: Eine Fallstudie aus systemtheoretischer Perspektive*. Dissertation, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2004. – 430 Seiten, mit einem Anhang (Transkriptionen)

Die Verfasserin versucht an Hand der Daten einer spanischen DaF-Lernenden, die ihrer Ansicht nach den Typ einer Lernenden repräsentiert, der gerne und relativ frei in einer Fremdsprache spricht, die er nur rudimentär beherrscht, den Zusammenhang von fremdsprachlicher Produktion und Fremdsprachenerwerb zu untersuchen. Sie zieht dabei auch Systemtheorien in verschiedenen Wissenschaften heran. Besonders interessiert ist die Autorin daran, die Prozesse der Selbstorganisation in der Sprache der Probandin zu identifizieren, zu analysieren und zu erklären. Dies erfolgt u. a. durch eine Kategorisierung der Fehler in Annas Sprache, deren Auftreten die Autorin zu erklären versucht. Sie beobachtet Konsolidierungen von korrekten und nicht-korrekt Formen, d. h. auch Vorstufen von Fossilisierung, woraus sie schließt, daß Selbstorganisationsprozesse in der Lernersprache nicht unbedingt zu einer Rekonstruktion der Zielsprache führen.

Schewitscha, Anja: *Zur Problematik des DaF-Unterrichts an den deutschen Auslandsschulen. Eine Analyse zur Ermittlung von Lernschwierigkeiten spanischsprachiger Deutschlerner unter besonderer Berücksichtigung von Interferenzerscheinungen*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 77 Seiten

Die Autorin befaßt sich zum einen mit sprachenpolitischen Fragestellungen zum Auslandsschulwesen und zum anderen, innerhalb der Sprachlehr- und -lernforschung, mit dem Gebiet der Fehleranalyse zu. Zu den Stärken des ersten Teils zählt die ausführliche Darstellung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen von DaF in Kolumbien und die fachliche, personelle und institutionelle Beschreibung der Fachsozie-

tät am Beispiel der Deutschen Schule in Medellín. Die Aussagen basieren auf einer Umfrage unter dem Lehrpersonal und der Interpretation von Schulleiterberichten. Die Deutsche Schule Medellín hat, nach Auskunft der Verfasserin, in den zurückliegenden Jahren hervorragende Ergebnisse auf dem Gebiet des DaF-Unterrichts erreicht, nicht zuletzt aufgrund struktureller und curricularer Veränderungen sowie einer fortschreitenden Qualifizierung des DaF-Lehrpersonals. Ein Abschluß im DaF-Bereich ist für die Lehrer eine Einstellungsvoraussetzung, welche nicht für alle Schulen notwendig ist. Der zweite Teil der Arbeit stellt anhand von Schülertexten typische Interferenzfehler spanischsprachiger Deutschlerner fest, die in einigen Vorschlägen zur Fehlerkorrektur münden.

Seo, Min-Soon: *Interkulturelle Kommunikation: Analyse von argumentativen Gesprächen zwischen koreanischen und deutschen Interagierenden*. Dissertation, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2001. – 158 Seiten, mit einem Anhang (Transkripte). Im Buchhandel erschienen unter dem Titel *Direkt und Indirekt: Analyse des interkulturellen argumentativen Gespräches zwischen Deutschen und Koreanern*. Frankfurt am Main: Lang, 2003. – ISBN 3-631-39920-0

Die Arbeit untersucht Gründe für Mißverständnisse in argumentativen Gesprächen zwischen Deutschen und Koreanern, deren Analyse bisher relativ wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. Zu diesem Zweck führt die Autorin Beobachtungen im Rahmen von informellen Gesprächen durch, die auf Tonband aufgezeichnet wurden. Nach einer eingehenden Analyse der Transkripte kommt die Autorin zu dem Schluß, daß hauptsächlich kulturell bedingte Unterschiede in der Kommunikation, z. B. Hierarchiebewußtsein, Indirektheit und Konflikt scheue sowie mangelnde Deutschkenntnisse der Koreaner zu diesen Mißverständnissen führen. Die Bedeutung der Arbeit liegt darin, die kulturellen und sozialen Differenzen zwischen Deutschen und Koreanern aufzuzeigen und einen Beitrag zu möglichen Problemlösungsstrategien zu leisten.

Siekmann, Katja: *Fachsprachenunterricht DaF für Werbefachleute*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 337 Seiten, mit einem Anhang (Fachwörterverzeichnis, Materialien)

Die Arbeit will als kompaktes Werk für Lehrer und Lerner gesehen werden, das die Lücke auf dem fachsprachlichen Lehrwerkmarkt für Werbefachleute zumindest teilweise zu schließen versucht. Dem Lehrer, der in der Regel kein Fachlehrer für Werbung ist, wird ein grober Einblick in die wichtigen Aspekte des Fachsprachenunterrichts für Werbefachleute gegeben, mit dessen Hilfe er seinen eigenen Fachsprachenunterricht aufbauen können soll. Zu diesem Zweck wird zunächst ein Überblick über Fachsprachenforschung und fremdsprachliche Fachsprachenunterricht im allgemeinen vorausgestellt. Anschließend wird das Fachgebiet der Werbung von der Geschichte der Werbung bis hin zu den einzelnen Arbeitsschritten in einer Werbeagentur knapp aber anschaulich geschildert. Es werden dabei nicht nur deutsche Werbeorganisationen, sondern auch das Vorgehen von der Werbeidee bis zum endgültigen Werbemittel vorgestellt. Da das Berufsbild des Texters von besonderem Interesse ist, werden auch wichtige Aspekte der Werbesprache aufgezeigt. Diese grundlegenden Informationen fließen abschließend in konkrete Vorschläge zur didaktischen Gestaltung eines Fachsprachenunterrichts für Werbefachleute. Die Arbeit ist reich an authentischem Anschauungsmaterial und bietet als besonders nützlichen Bestandteil ein selbst erstelltes »Fachwörterlexikon« für die wichtigsten Werbebegriffe.

Singer, Anne-Julia: *Die deutsche Sprache als Gegenstand der deutschsprachigen Migrantenliteratur*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 95 Seiten

Ziel dieser Arbeit ist es, »relevante Zusammenhänge zwischen Sprache, Literatur und Kultur herauszuarbeiten und deren Bedeutung für die Behandlung von Migrantenliteratur im Unterricht Deutsch als Fremdsprache aufzuzeigen« (S. 4). Dafür wird der

Textkorpus auf ausgewählte Gedichte der Migrantenlyrik beschränkt. Die Betrachtung von »Sprache als Kulturprodukt« und ihrer Stellung im »Kontext von Mehrsprachigkeit und Interkulturalität« führt zum handlungsorientierten Verständnis des »Interkulturellen Lernens«. Nach Angaben zur Entwicklung der Migrantenliteratur in Deutschland sowie zur Motivation der Autoren zum Schreiben in deutscher Sprache erfolgt die Analyse der Themen und der Verwendung der deutschen Sprache in der Migrantenlyrik. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Erarbeitung eines Didaktisierungskonzeptes zur Textinterpretation, die interkulturelles Lernen fördert. Das Konzept mündet abschließend in der Darstellung eines Unterrichtsentwurfes für den studienbegleitenden Deutschunterricht ausländischer Germanistikstudenten an deutschen Hochschulen.

Solinger, Susanne: *Positive Rahmenbedingungen als lernfördernde Einflussfaktoren: Empirische Studie zum Projekt »Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunftssprache«*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 129 Seiten, mit einem Anhang (Frageleitfaden für Interviews, Transkriptionen der Interviews)

Gegenstand der Arbeit ist eine qualitative Studie zur Ermittlung von Eigenschaften und Merkmalen, die aus der Sicht von Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache Lernorte aufweisen müssen, um effizientes Lernen und eine positive Entwicklung zu ermöglichen oder zu erleichtern. Ausgehend von der Beobachtung einer signifikanten sprachlichen und schulischen Verbesserung bei einer Vielzahl der an dem o. g. Projekt teilnehmenden Schülerinnen und Schülern innerhalb weniger Monate wurde eine Deutsch-Fördergruppe bestehend aus sechs Schülerinnen sowie ihre studentische Lehrerin zum Zweck der Perspektivenvielfalt zu den spezifischen Rahmenbedingungen des Lernens im Förderunterricht befragt. Für die qualitativ-interpretativ angelegte Untersuchung wurde eine leitfadengestützte-halboffene Interviewform gewählt. Da die subjektiven Einstellungen die Grundlage der Datenaus-

wertung bilden, wurden Einzelfallanalysen durchgeführt. Die Analyse der Interviews, die sich aufgrund der großen Datenmenge auf zwei Interviews mit Schülerinnen und das Lehrerin-Interview beschränkt, ergab, daß die Einstellungen der Probandinnen zu den spezifischen Rahmenbedingungen als positive Einflußfaktoren im Zweitspracherwerbsprozeß zu bewerten sind, da diese den individuellen Lernbedürfnissen der Schülerinnen entsprechen und bei der Lehrerin zu einer großen Arbeitszufriedenheit beitragen. Auf der Basis der Ergebnisse wird abschließend hypothetisch der »optimale Lernort« entworfen. (Autorin)

Sommer, Britta Seona: *Feministische Linguistik als Gegenstand des DaF-Unterrichts*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1996. – 98 Seiten, mit einem Anhang (Unterrichtsmaterialien; exemplarische Didaktisierung)

Ziel dieser Arbeit ist es, eine wissenschaftliche Grundlage für die Notwendigkeit der Integrierung der Feministischen Linguistik in den DaF-Bereich zu schaffen und darauf aufbauend einen Vorschlag zu entwickeln, wie ein DaF-Unterricht aussehen könnte, der sich an feministischen Maßstäben orientiert. Voraus wird einleitend im ersten Kapitel skizziert, wie und warum sexistische Sprachmuster mit patriarchalen Gesellschaftsstrukturen verbunden sind, was dies für Frauen in psychologischer Hinsicht bedeuten kann und was die Feministische Linguistik dem entgegenseetzt. Das darauf folgende Kapitel gibt einen Überblick über die Entwicklung, den Forschungsstand und die Zielrichtungen der Feministischen Linguistik. Hauptsächlich liegt hierbei das Interesse auf der relevanten deutschsprachigen Literatur, da die Arbeit sich vor allem auf den DaF-Bereich konzentriert. Am Ende des zweiten Kapitels widmet sich die Arbeit der Frage der Wissenschaftlichkeit, um dem Eindruck eines lücken- und fehlerhaften Charakters dieser linguistischen Richtung vorzubeugen. Als Übergang zum praktisch ausgerichteten Teil der vorliegenden Arbeit ist das dritte Kapitel gedacht, in dem die Begriffe *Feminisierung* und *Neutralisierung* erläutert werden, die als Hauptstrategien für den nichtsexistischen Sprachgebrauch

gelten. Anschließend werden im Zuge einer objektiven Bestandsaufnahme systematisch alle sprachlichen Möglichkeiten des Deutschen aufgelistet, durch die diese Strategien verwirklicht werden können. Aufbauend auf diesen theoretischen Erläuterungen wird im vierten Kapitel ein konkreter Vorschlag unterbreitet, wie im Idealfall ein nichtsexistischer DaF-Unterricht als wünschenswertes Ziel in der Zukunft aussehen könnte. Hauptsächlich verfolgt die Arbeit mit diesem Unterrichtsvorschlag das Ziel, die Diskussion über feministische Forschung im DaF-Bereich einzuleiten.

Spagnolo, Vincenzo: *Computergestützte Wortschatzarbeit im Fremdsprachenunterricht. Konzeptualisierung eines internetbasierten Wortschatzprogramms für Deutsch als Fremdsprache*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2003. – 127 Seiten mit einem Anhang (Abbildungen des Wortschatzprogramms)

Das Ziel der Magisterarbeit ist es, auf der Grundlage von Erkenntnissen aus dem Bereich der Wortschatzarbeit, der neuen Medien, des Einsatzes neuer Medien im Fremdsprachenunterricht und vor allem der Computerlexikographie ein Wortschatzprogramm zu konzipieren und zu implementieren, welches dem Fremdsprachenlerner die Möglichkeit gibt, das neue Vokabular der zu lernenden Sprache durch möglichst hilfreiche, sinngabende Verknüpfungen zu vernetzen. Dadurch werden die Beziehungen der neuen Begriffe untereinander klarer, woraus sich für den Lerner mehrere Vorteile ergeben (z. B. Verankerung neuer Wörter im Gedächtnis durch visuelle Darstellung der Wortnetze, Üben unter Einbeziehung der Strukturen usw.). Im 1. Teil findet eine Skizzierung der Funktion der Wortschatzarbeit für das Fremdsprachenlernen, die Benennung lernpsychologischer Aspekte sowie die Präsentation didaktisch-methodischer Aspekte der Wortschatzarbeit (Auswahl, Semantisierung, Übung) statt. Dann folgten die Themen »Neue Medien« und »Lernen mit den neuen Medien«. Neben zentralen lerntheoretischen Grundlagen werden verschiedene Lernformen und das im vorliegenden Zusammenhang besonders wichtige Kon-

zept der »Lernerorientierung« skizziert. Auf der Grundlage dieser Zusammenhänge geht es dann konkret um den Einsatz neuer Medien im DaF-Unterricht. Von zentralem Interesse für die angestrebte Konzeptualisierung des Wortschatzprogramms ist dabei die kritische Darstellung einer Auswahl von bereits vorhandenen Wortschatz- bzw. Vokabelprogrammen sowie die ausführliche Beschreibung und Bewertung zweier ausgewählter Online-Lexika. Abschließend folgt als Kernstück dieser Arbeit die »Konzeption eines internetbasierten Wortschatzprogramms«. Ausgehend von den theoretischen Grundlagen der Lexikographie und Computerlexikographie folgt die Skizzierung lernpsychologischer und didaktischer Aspekte, bevor im Detail die Struktur und der Aufbau des Wortschatzprogramms erläutert wird. Die Vor- und Nachteile des selbst konzipierten und in Zusammenarbeit mit Informatikern erstellten Programms werden kritisch diskutiert.

Steinfeld, Julia: *Authentische Fernsehsendungen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache am Beispiel des ZDF-Jugendjournals »Doppelpunkt«*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1990. – 96 Seiten, mit einem Anhang (Fragebogen; Materialien zu Sendungen)

Ziel dieser Arbeit ist, zur Professionalisierung der Beschäftigung mit Video im DaF-Unterricht beizutragen und die Aufmerksamkeit auf den Bereich »authentische Fernsehsendungen« zu lenken. Zu diesem Zweck werden Überlegungen angestellt, wie man den Unterricht anhand der Sendung *Doppelpunkt* gestalten könnte: zwei Folgen dieser Sendereihe werden daher didaktisiert, woran sich die Auswertung des tatsächlichen Einsatzes dieses Jugendjournals als Material für einen Landeskundekurs an der Université de Montréal in Kanada anschließt. Zunächst werden diese praktischen Hinweise jedoch theoretisch vorbereitet und begründet. Einleitend findet eine Reflexion über den Einsatz von Video im Fremdsprachenunterricht im allgemeinen statt, wobei vorab eine Beschreibung des aktuellen Diskussionsstandes zu diesem Themenbereich erfolgt, die um die Darstellung ausgewähl-

ter, für den Einsatz von Video im Fremdsprachenunterricht wesentlicher, medieninterner Aspekte erweitert wird. Das darauffolgende Kapitel widmet sich insbesondere dem Einsatz von authentischen Fernsehsendungen. Dann wird die Frage behandelt, inwieweit authentische Fernsehsendungen zur Vermittlung landeskundlicher, aber auch sprachlicher Informationen geeignet sind. Des Weiteren werden grundsätzliche Betrachtungen der Didaktisierung von authentischen Fernsehsendungen dargelegt. Nicht zuletzt gehört zu den theoretischen Vorbereitungen auch die Analyse der Textsorte Fernsehgespräch bzw. -diskussion als Kategorie authentischer Fernsehsendungen sowie die Auflistung von Argumenten, die für die Verwendung dieser Textsorte im Fremdsprachenunterricht sprechen.

Unternbäumen, Enrique Huelva: *Rekonstruktion und Vermittlung von Lebensweltstrukturen der Zielkultur anhand narrativer Darstellungen am Beispiel von Günter Grass: »Die Blechtrommel«.* Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1995. – 143 Seiten

Mit dieser Arbeit soll ein Beitrag zur theoretischen Begründung und zur Methodik der Integration von Landeskunde und Literatur im Fremdsprachenunterricht geleistet werden. Es wird die Ansicht vertreten, daß die erfolgreiche Teilnahme an interaktiven Kommunikationsprozessen nicht zuletzt auch von einer Reihe kulturbedingter Faktoren abhängt, welche die interaktionale Kompetenz der kommunikativ Handelnden ausmachen. Demnach wird in dieser Arbeit auch der Versuch unternommen, methodische Verfahren zur Erschließung und unterrichtlichen Vermittlung der soziokulturellen Faktoren zu entwickeln, die die Deutung der expliziten Äußerungen von Kommunikierenden in der Interaktion determinieren. Die Arbeit beginnt mit einem kurzen Überblick über die Landeskundediskussion seit den sechziger Jahren. Ausgehend von Habermas befaßt sich der Autor mit der grundlegenden Frage, ob und inwieweit die literarische Erzählung als ein Sonderfall narrativer Darstellungen zur Erschließung und Vermittlung landeskundlicher Inhalte dienen kann.

Die Erzählung wird hierbei unter der Vorentscheidung betrachtet, eine besondere Form der menschlichen Kommunikation zu sein, deren Wirkung vom Kompositions- und Rezeptionspol sowie von der sich zwischen ihnen ereignenden Interaktion bestimmt wird. Zur genaueren Untersuchung werden vor allem die Ansätze der Rezeptionsästhetik herangezogen. Abschließend wird in den letzten beiden Kapiteln der Versuch unternommen, die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, indem am Beispiel von Günter Grass' Roman *Die Blechtrommel* untersucht wird, inwieweit uns literarische Texte einen Zugang zu den Strukturen einer fremden Lebenswelt ermöglichen. Zuletzt werden schließlich methodische Verfahren für den DaF-Unterricht entwickelt und vorgestellt, die diesen Zugang erleichtern sollen.

Uzuegbu, Ifeyinwa Patricia: »Ich kann nicht warten eine ›graduate‹ zu werden«. Eine fehleranalytische Untersuchung der schriftlichen Texte von Igbo Studierenden mit Englisch als Zweitsprache. Dissertation, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 257 Seiten, mit einem Anhang (schriftliche Aufgaben, Textbeispiele, Fragebogen)

Bei dieser Querschnittsuntersuchung beschäftigt sich die Verfasserin eingehender mit einigen bereits früher von ihr untersuchten Fragen. Ihr Ziel ist es, anhand von drei verschiedenen schriftlichen Aufgaben zu verschiedenen Themen der Frage nach den Sprachbereichen im Deutschen nachzugehen, bei denen Igbo-Muttersprachlerinnen, die Deutsch bzw. Deutsch/Englisch studieren, häufig Fehler unterlaufen. Des Weiteren gilt es festzustellen, welche Strukturen bzw. Sprachbereiche für negativen Transfer aus dem Igbo und dem Englischen besonders anfällig sind. Schließlich wird versucht, Anwendungsmöglichkeiten der Ergebnisse der Arbeit für den Sprachunterricht im Unterricht an der Deutschen Abteilung der University of Nigeria, Nsukka zu formulieren. Anfangs wird ein Überblick über den aktuellen Stand der Theorien zum Zweitsprachenerwerb gegeben, die für die vorliegende Thematik relevant sind. Im darauffolgenden Kapitel wird auf den me-

thodischen Ansatz der fehleranalytischen Arbeit eingegangen, indem die Arbeitsdefinition und die Arbeitsschritte im einzelnen sowie die verwendete linguistische Fehlerklassifizierung und Typologie von Fehlerursachen vorgestellt werden. Das vierte Kapitel konzentriert sich auf die soziolinguistische Landschaft Nigerias, womit ein Einblick in die Rolle des Englischen und der einheimischen Sprachen im Bildungssystem des Landes und deren Bedeutung für den Deutscherwerb gegeben werden soll. Zur Erleichterung des Verständnisses vieler sprachlicher Problembereiche nigerianischer Deutschlerner beschäftigt sich das fünfte Kapitel außer mit der Geschichte und der Stellung des Fachs auch mit den problematischen institutionellen Rahmenbedingungen des Studienfachs in Nigeria. Nach der Darlegung des Forschungsgegenstandes werden im siebten Kapitel die Forschungsergebnisse präsentiert. Danach erfolgt eine Analyse möglicher Fehlerursachen, um daraufhin abschließend einige Empfehlungen für die Nutzbarmachung der linguistischen und nicht-linguistischen Ergebnisse im Unterricht zu unterbreiten.

Wiebe, Helena: *Jugendliche MigrantInnen im deutschen Bildungssystem oder In der Entwurzelung verwurzelt*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2002. – 126 Seiten, mit Anhang (Arbeitsblätter)

Ziel dieser Arbeit ist es, durch das Aufdecken von möglichen Ursachen für den mangelnden Schulerfolg migrierter Jugendlicher Handlungsmöglichkeiten für Bildungspolitiker, Schule und Lehrer und das Fach Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (DaF/DaZ), DaZ-Lehrer, Schüler und migrierte Jugendliche zu eröffnen. Weiterhin sollen durch den exemplarischen, praxisbezogenen Entwurf eines Konzeptes für DaZ an deutschen Schulen neue Bildungsmöglichkeiten für migrierte Jugendliche geschaffen und ein weiterer Schritt in die Richtung gemacht werden, eine Basis für das Fach DaZ an Schulen zu legen. Zudem will die Autorin einen Perspektivenwechsel an Schulen anregen, bei dem durch eine Distanzierung von der sogenannten »Defizitpädagogik« neue Blickwinkel für die Situation jugendlicher MigrantInnen geschaffen wer-

den. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Interdependenz einzelner Faktoren sowohl auf der persönlichen als auch auf der gesellschaftlichen, institutionellen, rechtlichen und (bildungs)politischen Ebene zu einem mangelnden Schulerfolg migrierter Jugendlicher führen kann und somit aufgrund der Situation dieser benachteiligten Personengruppe dringend Handlungsbedarf auf allen Ebenen besteht.

Yen, Huei-Ling: *Bottom-up-Prozesse und Top-down-Prozesse als L2-Hörverständensstrategien*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 2001. – 131 Seiten

Ziel dieser Arbeit ist es, zu untersuchen, welche der beiden Strategien für ein erfolgreiches L2-Hörverstehen wichtiger ist. Als theoretische Grundlage widmen sich die ersten beiden Kapitel zunächst der Darstellung von Verstehensprozessen, die bei mündlichen Äußerungen in der Muttersprache und in der Fremdsprache ablaufen. Kapitel 1 gibt dabei einen Überblick über die Entwicklung der L1-Forschung in Bezug auf das Hörverständen und präsentiert das Modell von Marslen-Wilson und Tyler (1980), auf das sich die vorliegende Arbeit bezieht. Besonderheiten des L2-Hörverständens werden in Kapitel 3 unter den Gesichtspunkten *Gedächtnis*, *Schemata-Theorie*, *Sprachwissen* und *Weltwissen* behandelt. Anschließend werden zwei weitere Studien vorgestellt, die Bottom-up-Prozesse als die zentralen L2-Hörverständensstrategien nachgewiesen haben. In Kapitel 5 werden im Vergleich dazu vier weitere Studien erläutert, die ergeben haben, daß Top-down-Prozesse beim L2-Hörverstehen eine zentrale Rolle spielen. Abschließend werden die Studien kritisch diskutiert und durch eigene Überlegungen ergänzt.

Yüce, Nilgün: *Deutsche Sprache und Kultur in der Türkei*. Magisterarbeit, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1996. – 148 Seiten, mit einem Anhang (Text von Kulturabkommen, Protokolle, Tätigkeitsberichte usw.)

Ziel der Arbeit ist es, den Stand und die Problematik des DaF-Unterrichtens in der

Türkei vor dem Hintergrund der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei zu analysieren. Die zusammenfassende Darstellung der Entwicklung der deutsch-türkischen Kulturbeziehungen erfolgt durch eine Einbettung in den jeweiligen historischen Kontext zusammen mit den wirtschaftlichen und politischen Ambitionen Deutschlands der jeweiligen Epoche. Obwohl Deutsch auch in der Türkei im Schatten des Englischen stehe, sei die Zahl der deutschsprachigen Studiengänge Germanistik und Deutschdidaktik angestiegen. Damit haben sich aber sowohl das Profil der Studierenden als auch die Anforderungen an die Lehre verändert. Die Autorin formuliert mit ihrer Arbeit auch Aufgabenstellungen für die zukünftige Forschung und fordert eine Bewußtwerdung der spezifischen Aufgaben sowie die Entwicklung eines neuen Selbstverständnisses für die Germanistik in der Türkei.

Yüce, Nilgün: *Kulturökologische Deutschlandstudien: Perspektiven der Kulturökologie als Bezugswissenschaft zur Landeskunde in der Fremdsprachenphilologie*. Dargestellt am Beispiel Deutsch als Fremdsprache in der Türkei. Dissertation, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, 1998. – 177 Seiten. Erschienen in Frankfurt am Main: Lang, 2003 (Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache, 75). – ISBN 3-631-50403-9

In dieser Arbeit wird der Versuch unternommen, die bilateralen deutsch-türkischen Kulturbeziehungen im historischen Kontext sowie in ihrer gegenwärtigen Ausprägung im Bereich Deutsch als Fremdsprache in der Türkei vor dem Hintergrund der auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik darzustellen und mit Hilfe der Kulturökologie, einer jüngeren Kulturtheorie, als landeskundliches Thema für die Lehrerausbildung im Bereich DaF (in beiden Ländern) aufzubereiten. Dabei wird davon ausgegangen, daß ökologisches Denken sich auch auf kulturelle Phänomene und Systeme beziehen läßt und somit neben den herkömmlichen Bezugswissenschaften zur Landeskunde (wie z. B. Geschichte, Literatur, Politik, Wirtschaft, Soziologie, Ethnologie, Kunst etc.) auch die Kulturökologie als zusätzliche neue Bezugswissenschaft anzuse-

hen ist. Es wird dargestellt, auf welche Art und Weise man diese Bezugswissenschaft nutzen könnte. Als Ergebnis dieser Erörterungen wird ein experimentelles Seminar mit dem Titel »Kulturökologische Deutschlandstudien« entwickelt. (Autorin)

Zeuss, Kerstin: *Kondensationen im studienbegleitenden fachbezogenen DaF-Unterricht, behandelt an Beispielen aus der Betriebswirtschaftslehre*. Magisterarbeit, Technische Universität Dresden, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, 2003. – 93 Seiten

Die Wahl des Themas beweist das Wissen um ein aktuell relevantes Forschungsproblem, die Fachsprachendidaktik. Es stellt die Autorin aufgrund der Weite des Untersuchungsfeldes jedoch gleichsam vor die Aufgabe der Eingrenzung, die wie folgt geschieht: »Diese Arbeit soll das Bewußtsein des Fachsprachenlehrers im studienbegleitenden Wirtschaftsdeutschunterricht für Kondensationen in Fachtexten der Wirtschaft schärfen und ihm Anregungen für die kreative Wortschatzarbeit liefern«. Zudem ist es das Ziel der Arbeit, »geeignete Wortschatzübungen und Übungen zum Verdichten und Auflösen von Kondensationen in Form von Komposita vorzustellen, durch die der Lerner befähigt wird, sich potentiellen Wortschatz aus Fachtexten eigenständig zu erschließen und ihn anzuwenden«. Die Analyse der Fachtexte erfolgt im ersten Teil nach dem Textanalysemodell von H. Schröder (1988) und im zweiten Teil werden additiv Übungen zur Semantisierung motivierter bzw. idiomatisierter Komposita aufgelistet.

Meldungen und Anfragen erbeten an

Dr. Fritz Neubauer

Email-Adresse: Fritz.Neubauer@Uni-Bielefeld.de

Ein direkter Zugriff auf die Gesamtzusammenstellung der Arbeiten aus verschiedenen Jahrzehnten ist auch möglich unter der Internet-Adresse

<http://www.uni-bielefeld.de/lili/studienangebote/daf/serviceangebote/magisterarbeiten.html>